Demnächst erscheint

in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue

Breisgauer Familienkalender

für das Jahr 1905.

Interessante und spannende Erzählungen und Abhandlungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.

Preis nur 15 Pfg.

für Abonnenten, **Nicht-Abonnenten 30 Pfg.**
Man bestelle jetzt schon bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Karlsruhe i. B. Das hiesige **Institut Fecht** (Externat.) u. Internat.) bereitet individuell nach bewährter Methode vor zum **Einjährigen-, Fähndrich- und Seekad.-Examen**, sowie für **U III** bis **U I**. Seit 1876 haben **90 v. H.** der Entlassenen **bestanden**. Geprüfte Fachlehrer. Halbjährige Kurse. Anfertigung der Aufgaben unter Aufsicht. Kurze Augustferien. Eintritt jederzeit. Empfehlungen im Prospekt. 2288

Karl Keller, Schreinermeister
Malterdingen.

Die Herausnahme des Rostes ist beim Hügle'schen Patent-Beschlag äußerst praktisch. Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich vor Anschaffung einer Bettstelle mit den großen Vorzügen dieser neuen Erfindung vertraut zu machen. Trotz der gesetzlich geschützten Erneuerung ist der Preis ein äußerst billiger.

Einst wie beschwerlich! — Jetzt wie bequem!

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen

Patent-Selbsteinleger. » Patent-Strohpressen.

Karl Gebhard, Uhrmacher
Merianstr. 12 — Freiburg i. Br. — Merianstr. 12

Uhren:
Silberne Herrenuhren von 10 Mk. an, Silberne Damenuhren von 10 Mk. an, goldene Herrenuhren von 40 Mk. an, goldene Damenuhren von 20 Mk. an, Nickeluhren von 6 Mk. an. Regulateure, Prima Wecker 2.80 M., Weckeruhren.

Goldwaren:
Goldene Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder
Goldene Ketten, Doublé- und Nickel-Ketten.

Optik:
Operngläser, Feldstecher, Brillen, Zwicker.

Möbelhalle verein. Schreinermeister
Freiburg i. Br., Rotteckstrasse I.
Große Auswahl gediegener, solider Möbel aller Art.
Günstige Einkaufsquelle für Brautleute

1 Schlafzimmer-Einrichtung,
hell-nußbaum, in moderner Form, bestehend aus:
2 Bettstatten mit hohen Häuptern,
2 Nachttischen mit Marmor,
1 Waschkommode mit Marmor-Spiegelaufsatz,
1 Spiegelschrank,
2 Stühle und 1 Handtuchständer,
zusammen: **380 Mk.**

Uebernahme ganzer Wohnungs- und Hotel-Einrichtungen.
Beste Referenzen zu Diensten.
Geschäftsführer Otto Zeißler.
Telefon Nr. 1159.

Neue Fässer

in jeder Größe von 1—60 Hektoliter, sowie guterhaltene alte Fässer von 6—30 Hektoliter zu billigsten Preisen stets vorrätig. Nichtlagerndes wird auf Bestellung prompt und gut ausgeführt.

Küferei M. Limberger
Emmendingen. 2267

Photographisches Atelier Samson & Co.
Ecke Kaiserstrasse — Freiburg i. Br. — Ecke Rempartstrasse
Eingang Gartenstrasse.
12 Visit Mk. 1.90. | 12 Cabinet Mk. 4.90.
Künstlerische Ausführung. Garantie für grösste Haltbarkeit.
Geöffnet 8—7. Sonntags 9—6.
Niederlassungen in allen grösseren Städten Deutschlands.
Vergrösserungen nach jedem Bilde.

SIMON VEIT
En gros — Emmendingen — En detail
Saar-, Ruhr-, Belgische und englische Kohlen.
Telefon Nr. 21.

Ruhrnußkohlen, Schmiedekohlen, Belgische Würfelkohlen, [illegible] und Belgische Anthracitkohlen, Braunkohlen, briketts, Ruhrbrechkoks, Gießereikoks, grober Gaskoks, Nußkoks, Saarstückkohlen, Maschinenkohlen, Bügelkohlen, Retorten- und Meiler-Holzkohlen, Brenn- und Anfeuerholz, sowie eichenes Abfallholz in jedem Quantum in nur erstklassigen Marken zu billigen Preisen frei in's Haus geliefert.

Flammer's Seife
berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine
Taschenuhr,
wertvolle, gut gehende Remontoir, mit Sprungdeckel, in schwarzem Stahl mit Goldrand,
geschenkt.
Die gesammelten Einwickelpapiere berechtigen zum Empfang; man weise daher uneingewickelte Stücke im eigenen Interesse zurück.
Krämer & Flammer, Heilbronn a. N.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verteilung.

Breisacher Möbelhalle Breisach in Baden.
1358 Großes Lager in
Möbeln aller Art
unter Garantie solider Arbeit.
Günstige Einkaufsquelle für Brautleute.
Sopha von 40 M. an bis zu 150 M., Fauteuils von 16—30 M. Große Auswahl in Kinderwagen. — Uebernahme von ganzen Wohnungs-Einrichtungen. Reparaturen prompt u. billig.
L. Dreifuss, Unternehmer.

Männerkrank-
heiten und deren radikale Heilung; preisgekrönt, einzig nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Aufricht. Ratgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheiten und allen sonstigen geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefm. franko zu bez. vom Verfasser Spezialarzt Dr. RUMLER in Genf Nr. 203 (Schweiz). — Die Dr. Rumler'sche Spezialheilanstalt Silvana ist das ganze Jahr geöffnet. Erfolgreichste Spezialheilmethoden, einzig in ihrer Art. 1844

Ganz erstaunt schreiben unsere Kunden

waren sie, als sie unsere Qualitäts-Zigarren probierten. Wir garantieren ausdrücklich für tadellosen Brand und pikantes Aroma. Umtausch gestattet oder Betrag zurück. Versenden gegen Nachnahme zu staunend billigen Preisen:

100 Stück 5 Pfg.-Cigarren Mk. 2.80	100 Stück 8 Pfg.-Cigarren Mk. 5.30
100 „ 6 Pfg.- „ „ 3.60	100 „ 10 Pfg.- „ „ 6.50
100 „ 7 Pfg.- „ „ 4.40	Bei 300 Stück franko

ferner empfehlen wir unsere berühmten Manilla-Habanna 500 Stück M. 7.70, franko. Handmuster werden nicht abgegeben. Preislisten gratis. Geschäftsprinzip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen.
G. Schuster & Co., Nürnberg 47 b.

Ortsgeschichte von Freiamt
zugleich Geschichte des
Schlosses Keppenbach
und des
Klosters Thennenbach
Dargestellt von Ernst Walther, früher Pfarrer in Keppenbach. 150 Seiten stark mit verschiedenen Illustrationen. — Preis Mk. 2.—. Dieses vorzügliche Werk sollte in keinem Hause des Freiamtgebietes fehlen.

Aus **frischen Früchten** bereiteter
Citronensaft
Unbegrenzt haltbar.
In Flaschen à 30, u. 50 Pfg. u. Mk. 1.—.
Bei größerer Abnahme zur sogen. Citronensaft-Kur billiger.
Drogerie
W. Reichelt
Emmendingen.

Für die Reise!
Blitz-Fahrplan für Baden 20 Pfg.
Grünes Kursbuch 50 Pfg.
Kursbuch für's Reich 60 Pfg.
empfiehlt
Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Ia. fette Romaturkäse zu 25 Mk.
Ia. fett. Limburgerkäse zu 26 Mk.
IIa. gutpossige Limburgerkäse zu 20 Mk.
versendet in Bahnkisten netto 50 Pfd. per 50 ko ab Station gegen Nachnahme. Emmenthaler- und Schweizerkäse extra Preisliste.
Otto Steinhauser, Käsehdlg., Oberstaufen, bayr. Allgäu.

An Wirkung unübertroffen

Germania-Pomade
ist das einzige sicher wirkende Mittel zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Bartwuchses, es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.
Erfolg garantirt. Flacons à M. 1.—
H. Gutbier's Cosmetische Officin, Berlin S.W.
In Emmendingen bei den Friseuren J. Fuchs u. Ernst Wolf.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? 846
Der gebrauche nur Radebeuler Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit echter Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg.
in Emmendingen bei Jos. Fuchs;
in Ettenheim bei Hugo Jäger;
in Freiburg bei Carl Koch Wwe.
in Waldkirch bei C. F. Wemmer;
in „ „ N. Juchem.
in Herbolzheim bei Oscar Guth, Friseur.

Photographische Apparate
Chemikalien
und sämtliche Bedarfsartikel für Photographie in nur ersten Fabrikaten, sind stets vorrätig bei
W. Reichelt
Emmendingen.

Kautschuckstempel oder **Petschaft**
ich liefere solche in 24 Stunden schnell und gut.
Musterbuch zur Verfügung.
M. Markus,
Emmendingen.

Die besten und billigsten — von Mk. 58 an 2 u. 5 Jahre Garantie.

Fahrräder, Motorräder
Haushaltsmaschinen u. Zubehörteile liefert die
Waffenfabrik Kreiensen
in Kreiensen (Harz) Nº 228
Vertreter an allen Orten gesucht! Katalog an Jedermann gratis und franko.

Neue
Bohnen- und **Sauerkraut-Standen**
vorräthig zu haben 2254
M. Limberger, Küferei, Emmendingen.

Allgäuer 1154
Emmenthaler Käse
von 9 Pfund an à 60 Pfg.
Limburger
in Kisten von 45 und 90 Pfund à 25 und 28 Pfg. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Feinste Referenzen. Unbekannten gegen Nachnahme.
Molkerei Unterbalzheim
O.-A. Laupheim.

Bester und billigster **Fliegenfänger.** Kein Geruch! Kein Schmutz! Leicht und bequem zu handhaben. Entweichen der Fliegen unmöglich. Versand 3 Stück Mk. 1.50 gegen Nachnahme durch
A. Jochim, Weinheim i. B.
Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Gebrüder Bell, Gräfrath 1 bei Solingen. Aeltestes Fabrikversandhaus am Platze, gegründet 1876.
30 Tage zur Probe mit 5 Jahren Garantie versenden wir franco Rasirmesser No. 64, genau wie Zeichnung, aus Silberstahl, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch, echt Hornheft, mit haltbarer imitirter Goldeinlage und Etui, damit sich Jeder (ohne Risiko) von der Güte und Qualität überzeugen kann. Besteller verpflichtet sich, in angegebener Zeit das Messer retour oder den Betrag von **nur Mk. 2,00** einzusenden. — Sollte aufgeführte Nummer Ihren Wünschen nicht entsprechen, so verlange man neuesten Hauptcatalog **ganz umsonst** und portofrei ohne Kaufzwang. Derselbe enthält grosse Auswahl in Rasirmessern, Rasirutensilien, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheeren, Reben- oder Gartenscheeren, Sensen, Gärtnermessern, Brod-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhren- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Musikinstrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. etc.
Mit beliebigem Namen in Goldschrift verziert 10 Pfg. mehr.

Von aufgeführtem Rasirmesser wurden von uns circa 50000 Stück in kurzer Zeit versandt.
Mehr wie ein Stück versenden nur gegen Nachnahme. — Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage über 5000!** — Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

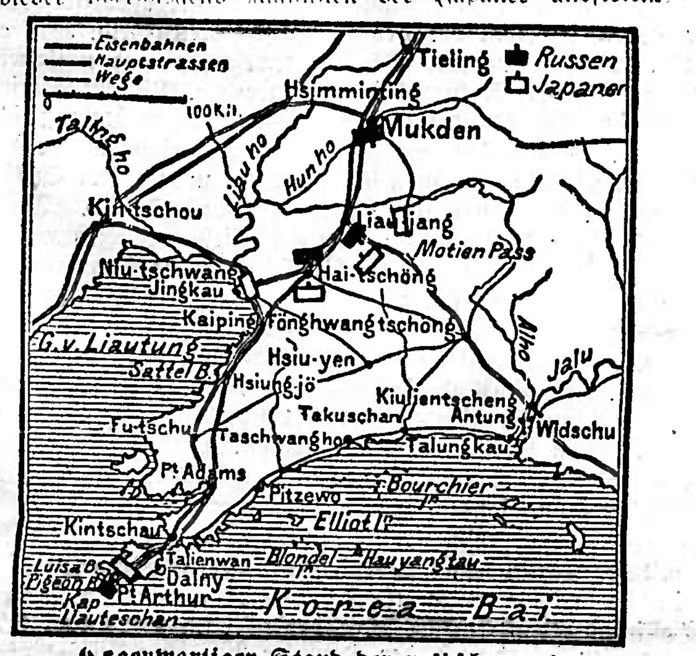
Nr. 183 — **Emmendingen, Montag 8. August 1904** — 38. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

8. August (kath. und evang: Cyriakus.)
1824. Fr. Aug. Wolf, Sprachkenner, gest.
1879. Fichte (Sohn), Philosoph, gest.
1897. Canovas del Castillo, span. Ministerpräsident, ermordet.

Der Krieg in Ostasien.

Schnell sind auf die Kämpfe von Taschitschiau neue Gefechte gefolgt, die trotz aller Tapferkeit und Zähigkeit der Russen doch wieder überwiegend zuungunsten der Japaner ausfielen. Die



Gegenwärtiger Stand der russischen und japanischen Truppen.

Südfront war hauptsächlich bei Haitscheng, die Ostfront bei Janselinpaß engagiert.

Der Kampf, in dem Graf Keller den Heldentod fand, fiel zwar nach dem Bericht Kuropatkins an den Zaren für die Russen nicht ungünstig aus, da es ihnen gelang, ihre Positionen zu behaupten, in zwei weiteren Gefechten am folgenden Tag aber wurden sie von Kuroki geschlagen, sodaß die Japaner Liaujang gleichzeitig von Osten und von Süden her wieder ein Stück nähergekommen sind. Außerdem haben sie vor Port Arthur einen neuen Erfolg erzielt, da sie nach dreitägigem, verzweifelten Ringen Shantaikan, eine für die Verteidigung überaus wichtige Position eroberten. Ein neuerdings von den Japanern unternommener Sturm auf die Festung soll mit dem Verlust von 15000 Mann abgeschlagen worden sein.

Die Oeffentlichkeit der Militärgerichte.

Zu der Mitteilung des kaiserlichen Erlasses über die Oeffentlichkeit der Militärgerichte wissen konservative Blätter lediglich zu bemerken, daß hier wieder einmal ein Amtsgeheimnis verletzt, ein geheimes Aktenstück veröffentlicht worden sei. Darauf ist einfach zu erwidern: Dieser Erlaß gehört vor die Oeffentlichkeit, die Oeffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, welche Grundsätze für die Militärgerichtsbarkeit geltend sind, und sie hätte offiziell davon in Kenntnis gesetzt werden müssen schon im Interesse der einzelnen Militärgerichte selbst, damit nicht diesen zur Last gelegt wird, was auf höherer Anweisung beruht. Umsomehr freilich muß sich die Kritik gegen den Erlaß selbst richten, der sich mit den bürgerlichen Rechtsforderungen so scharf in Widerspruch setzt, und welcher gerade inbezug auf den Bilseprozeß der Stellungnahme des Reichstags und sogar des Reichskanzlers widerspricht. Der „Vorwärts" erinnert daran, daß am 10. Dezember 1903 im Reichstage, als der Zentrumsabgeordnete Dr. Schädler seine Freude darüber ausgesprochen hatte, daß im Bilseprozeß das Militärgericht die Oeffentlichkeit aufrecht erhalten hatte, der Reichskanzler dem durch folgende Ausführungen beipflichtete:

Ich stime den Herren Abgeordneten Schädler darin zu, daß die rückhaltlose Aufdeckung solcher Vorgänge nützlich ist, nicht nur weil in der Oeffentlichkeit ein heilsames Korrektiv liegt, sondern auch weil es ein gutes Zeichen für eine Instution ist, wenn nichts verkleistert und vertuscht wird; und das ist in diesem Falle nicht geschehen.

Umsomehr mußte es auffallen, daß die Mitglieder jenes Kriegsgerichts nacheinander verabschiedet wurden, und das Befremden muß sich steigern, wenn es in der Tat sich bestätigt, daß bereits am 1. Dezember 1903 durch das geheime Militärkabinett der erwähnte Erlaß an den kommandierenden General des 16. Armeekorps erging, der nun alljährlich allen Mitgliedern der Kriegsgerichte ins Gedächtnis gerufen werden soll, jener Erlaß, der den Metzer Militärrichtern im Bilseprozeß vorwarf, daß sie von dem Ausschlusse der Oeffentlichkeit in weiterem Umfange Abstand genommen und dadurch des Kaisers in der Verordnung vom 28. Dezember 1899 zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung direkt zuwidergehandelt und es nicht verstanden hätten, die Interessen ihres Standes besser zu wahren. Die hier erwähnte Verordnung von 1899 besagt u. a.:

Die Disziplin verlangt, daß auch in gerichtlichen Verfahren das Ansehen der Kommandogewalt, der militärischen Einrichtungen, Verordnungen und Gebräuche erhalten, der Sinn für die unbedingte Unterordnung des Untergebenen unter den Vorgesetzten jeden Grades bewahrt und dem berechtigten Ehrgefühl aller Beteiligten, insbesondere des Offizierstandes, Rechnung getragen wird. Sobald dieser Grundsatz gefährdet ist, sei es nach dem Gegenstand der Anklage, nach den Einzelheiten des zur Verhandlung kommenden Falles, nach der Persönlichkeit des Angeklagten oder der Zeugen, nach zeitlichen oder örtlichen besonderen Verhältnissen, ist die Oeffentlichkeit auszuschließen.

Wie erklärt sich der Widerspruch der Aeußerungen des Reichskanzlers mit jenem Erlaß, wie ist es möglich, daß ein solcher Erlaß erging, ohne daß der oberste Reichsbeamte davon auch nur Kenntnis erhielt? Es handelt sich durchaus nicht um eine interne militärische Angelegenheit. Die militärische Rechtspflege geht das ganze Volk an, wie das auch durch die Reform des Militärstrafverfahrens ausdrücklich anerkannt worden ist. Gerade aber darum muß die Militärgerichtsbarkeit sich auch den allgemeinen Rechtsanschauungen anpassen, und es ist tief beklagenswert, wenn durch einen Erlaß die erste Voraussetzung hierfür die Oeffentlichkeit so gut wie aufgehoben wird. Das berechtigte Ehrgefühl des Offizierstandes soll durch ehrenhaftes Verhalten seiner Mitglieder gewahrt werden, niemals kann es aber einen Grund dafür abgeben, daß Verfehlungen von Offizieren geheim gehalten werden, genau so wenig, wie etwa bei Verhandlungen von bürgerlichen Gerichten die Oeffentlichkeit dann ausgeschlossen wird, wenn Beamte angeklagt werden. Ist denn das Ehrgefühl des Zivilbeamten geringer anzuschlagen als das der Offiziere? Und wenn wir den speziellen Fall ins Auge fassen, in welchem Licht muß die Militärgerichtsbarkeit erscheinen, wenn man sieht, daß die Mitglieder eines Militärgerichts — bei dem doch auch die Voraussetzung des Vertrauens die absolute Unabhängigkeit ist — wegen der nach pflichtgemäßer Ueberzeugung erfolgten Ausübung ihrer richterlichen Tätigkeit ein offizielles Tadelsvotum erhalten und bald darauf aus dem Dienste scheiden! Beweist das nicht abermals, wie dringlich eine Reform der Militärgerichte in der Richtung einer größeren Selbständigkeit ist?

Aenderungen an den Ausführungsbestimmungen der Schaumweinsteuer

hat der Bundesrat vorgenommen. So hat er die Bestimmung, wonach die Zurücknahme des niedergelegten Schaumweins in den freien Verkehr nur gegen Entrichtung des Schaumweinzolles zulässig sein sollte, aufgehoben und an ihre Stelle die Vorschrift gesetzt, daß mit Genehmigung des Hauptamts des Herstellungsortes ausgeführter oder niedergelegter Schaumwein zollfrei sowie zur Ausfuhr oder Niederlegung abgefertigter Schaumwein unversteuert in die Lagerräume für fertigen unversteuerten Schaumwein zurückgebracht werden kann. Des weiteren kann nach dem neuen Beschlusse des Bundesrates die Direktivbehörde gestatten, daß bei dem zur unmittelbaren Versendung nach dem Auslande bestimmten Schaumwein von der Abfertigung der Packstücke abgesehen und der Begleitschein lediglich auf Grund der Anmeldung des Fabrikinhabers ausgefertigt wird. In diesem Falle ist der

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Felicia Nubarth also heißt sie," sagte er, einen von den Aelteren genannten Namen wiederholend. „Natürlich! Ich wußte von vornherein, daß es nichts als eine zufällige Aehnlichkeit sein könne. Aber diese Aehnlichkeit ist in der Tat merkwürdig genug. Die junge Dame gehört einer Bostoner Familie an?"

„Jawohl! Ihr Vater ist Mr. Nubarth, ein eingewandeter Deutscher, der es zu großem Vermögen gebracht hat. Sie gilt für eine unserer begehrenswertesten Partieen, denn sie ist sein einziges Kind."

Mit aufmerksamsten Interesse spähte der Schauspieler zwischen den Blättern hindurch zu dem schönen dunkelhaarigen Mädchen im weißen Seidenkleide hinüber, Dann sagte er:

„Würden Sie vielleicht die Güte haben, Mr. Mac Carthy, mich Miß Nubarth vorzustellen? Ich möchte wohl wissen, ob ich auch noch im Gespräche mit ihr den Eindruck dieser geradezu wunderbaren Aehnlichkeit behalte."

Der alte Herr war sofort bereit, dem geäußerten Wunsche zu entsprechen, und sie gingen zu den anderen hinüber.

„Darf ich mir die Ehre geben, Miß Nubarth, Ihnen Charles Lindham vorzustellen, einen dramatischen Künstler, der soeben in Newyork als Romeo und in anderen Rollen außerordentliche Triumphe gefeiert hat? Wir werden das Vergnügen haben, ihn in einigen Tagen auch auf unserer Bühne zu sehen, da er der leitende Mann von Mr. Clifford Thompson's Truppe ist."

Mit der herablassend freundlichen Würde einer Prinzessin neigte die Angeredete in Erwiderung von Mr. Lindham's tiefer Verbeugung den Kopf. Auf ihren schönen, lächelnden Gesicht ging nicht die kleinste Veränderung vor, während ihr Blick über die Gestalt des Schauspielers hinstreifte, und daß die von Edelsteinen blitzenden Finger ihrer rechten Hand plötzlich mit krampfartigen Druck den zusammengelegten Fächer umklammert hatten, konnte wohl von keinem der Umsitzenden bemerkt werden.

„Wenn ich nicht irre, Mr. Lindham, hörte ich Ihren Namen neulich schon von einer in Philadelphia wohnhaften Freundin," sagte sie in jenem gelangweilten Tone, der ihr im Verkehr mit jungen Herren eigentümlich schien. „Vermutlich sind Sie also auch dort bereits aufgetreten?"

Der Schauspieler stand jetzt hart neben ihrem Sessel, und die Art, wie er sie anstarrte, fing an, den Unwillen der übrigen jungen Herren zu erregen.

„Nein," erwiderte er. „Ich bin bisher ausschließlich in den größeren Städten des Westens tätig gewesen und vor meinem Debut in Newyork war ich niemals über Saint Louis hinausgekommen."

„Dann muß ich Ihren Namen wohl mit einem ähnlich klingenden verwechselt haben. Werden Sie auch hier den Romeo spielen?"

„Ja," sagte er mit eigentümlichen Nachdruck, „den Romeo und auch den d'Artagnan in den „Drei Musketieren". Kennen Sie das Stück, Miß Nubarth?"

Vollkommen unbefangen schüttelte sie den Kopf.

„Ich erinnere mich nicht, jemals etwas davon gehört zu haben. Wahrscheinlich eine Dramatisierung des bekannten Romans?

„Ja. Es wurde zuerst von der Truppe des Impresario Fielding aufgeführt, der seinerzeit die Vereinigten Staaten von einem Ende bis zum anderen damit durchreiste. Ich befand mich noch in den ersten Anfängen meiner Künstlerlaufbahn, als ich vor etwa drei Jahren von ihm engagiert wurde, um bei den Aufführungen in Denver eine kleine Rolle in den „Musketieren" zu spielen. Aber ich spielte sie nur ein einziges Mal. Eine junge Schauspielerin hatte während der Vorstellung in ihrer Garderobe einen Selbstmordversuch gemacht, indem sie sich die Pulsader öffnete. Und der menschenfreundliche Impresario jagte mich fort, weil ich gegen seinen Befehl einen Arzt aus dem Zuschauerraum herbeiholte, um zu verhindern, daß die Aermste sich verblute."

„Ach, was für eine romantische Geschichte! Und die Schauspielerin? Ist sie gestorben."

„Nein. Der Roman, dessen Heldin sie war, wurde vielmehr in der Folge noch interessanter. Aber es ist zu lang, als daß ich die Herrschaften mit seiner Erzählung langweilen dürfte."

„So erzählen Sie ihn mir, während Sie mir helfen, Florence Allan zu suchen", sagte Felicia Nubarth, indem sie sich erhob. „Ich glaube, daß ich sie zuletzt drüben in dem kleinen Musiksalon gesehen habe."

Artig hatte der von den anderen nicht wenig beneidete Schauspieler ihr seinen Arm gereicht, und sie wandten sich langsam dem Ausgange des Wintergartens zu. Felicia hatte ihren Fächer geöffnet, und während sie sich Kühlung zuzufächeln schien, konnte sie ihr Gesicht fast ganz hinter ihm verbergen.

„Was also war es mit jener Schauspielerin, Mr. Lindham? Sie haben mich neugerig gemacht, ihre Geschichte zu erfahren."

„Ich werde sie Ihnen sogleich erzählen. Zuerst aber muß ich Ihnen ein Bekenntnis ablegen. Als ich an diesem Abende zuerst das Glück hatte, Sie zu erblicken, war ich eine Minute lang fest überzeugt, eben jene Schauspielerin in Ihnen wiederzusehen. Unter Zwillingsschwestern könnte keine seltsamere Aehnlichkeit bestehen, als zwischen Ihnen und ihr."

„Wie sonderbar! Und es geschah auch wohl deshalb, daß Sie das Gespräch auf Sie brachten? Aber ich habe allem Anscheine nach keinen Grund, mich durch diesen Zufall besonders geehrt zu fühlen."

„In der Tat, ich müßte mich einer Unwahrheit schuldig machen, wenn ich Ihnen Miß Howard als ein leuchtendes Muster weiblicher Tugenden schildern wollte. Als ich sie nach jenem mißglückten Selbstmorde zum ersten Male wiedersah, stand sie auf dem Punkte, ihrem Gatten durchzugehen. Sie kam in das Geschäft meines Vaters, der ein Juwelier in Denver ist, um sich durch den Verkauf dieses Ringes das nötige Reisegeld zu verschaffen."

Er zeigte ihr das funkelnde Kleinod, das seinen Finger schmückte; aber Felicia schien sich nicht sonderlich dafür zu interessieren, denn ihre dunklen Augen streiften es nur mit einem flüchtigem Blicke.

„Sie hatte sich also inzwischen verheiratet, Ihre Miß Howard?"

„Ja. Sie heiratete denselben Arzt, den ich damals mit so großer Aufopferung aus dem Zuschauerraume geholt hatte. Aber das Glück ihrer Ehe währte kaum ein halbes Jahr. Dann machte sie sich auf und davon."

„Und Sie waren ihr durch den Ankauf des Ringes dazu behülflich? Das war eigentlich gar nicht hübsch von Ihnen, Mr. Lindham."

(Forts. folgt.)

der Ausgangsabfertigung die im Begleitschein angemeldete Schaumweinmenge ohne Oeffnung der Packstücke als vorgefunden anzunehmen, sofern die Packstücke nach Zahl, Verpackungsart, Zeichen und Nummer mit dem Begleitschein übereinstimmen und kein Grund zu dem Verdachte vorliegt, daß ihr Inhalt von der Anmeldung abweicht.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 6. Aug. Nach der Kolonial-Zeitschrift ist vom Bezirksgericht zu Keetmanshop in Südwestafrika ein gewisser Groeneveld wegen verschiedener Vergehen im Laufe eines Vierteljahres zu 1000 Mk. Geldstrafe, 9 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen die Berufungs-Instanz nur 450 Mk. Geldstrafe und 2 Monate Gefängnis aufrecht erhielt. Als Grund der Verfolgung Groenevelds wird angegeben, daß derselbe über die Ermordung eines Negers der Presse Nachricht gegeben, die indessen keine Aufnahme fand. Der Vorwärts erörtert diese Angelegenheit in einem längeren Artikel und verlangt Aufklärung über dieselbe.

Wilhelmshafen, 6. Aug. Der Lloyddampfer „Schleswig", der am 15. August hier eintrifft, überbringt einen Transport erholungsbedürftiger Offiziere und Mannschaften aus Südafrika. Es sind 6 Offiziere und 148 an Bord. (B. T.)

Berlin, 6. Aug. Zu dem Attentat auf den Minister Plehwe werden jetzt erst genauere Einzelheiten bekannt, die die russische Zensur verschleiert hat und nicht durchließ. Der Petersburger Korrespondent eines auswärtigen Blattes reiste extra zur Veröffentlichung dieser Einzelheiten hierher. Darnach fanden bei der Katastrophe tatsächlich 20 Personen den Tod, über 100 Personen wurden verwundet. Unter den Toten befanden sich zwei Soldaten, mehrere Kutscher und einige unbekannte Personen. Das Attentat soll nicht von einer, sondern von vier Personen verübt worden sein, von denen drei bei der Explosion ums Leben kamen.

Wien, 6. Aug. Der Vollzugs-Ausschuß der deutschen Parteien beschloß, dem Ministerpräsidenten von Körber eine Resolution zu überreichen, daß falls die Regierung ihre Absicht durchführen werde, an den deutschen Lehrer-Bildungsanstalten Schlesiens tschechische und polnische Paralell-Klassen einzuführen, die deutschen Parteien gezwungen wären, aus dieser Haltung der Regierung ihre Konsequenzen zu ziehen.

Wien, 6. Aug. Der Vatikan scheint es nicht an Bestrebungen fehlen zu lassen, Österreich in der Frage der Proktektorats-Uebernahme über die Katholiken im Orient zu engagieren. Der derzeitige Geschäftsträger, der Wiener Nuntiatur, Monsignore Nikotta, hatte gestern in dieser Angelegenheit eine längere Konferenz im hiesigen Auswärtigen Amt. Es scheint indessen, daß sich Österreich vorläufig wenigstens in der ganzen Frage reserviert verhält.

Paris, 7. Aug. Aus Rom wird berichtet, daß es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Frage des Bischofs von Dijon in derselben Weise geregelt werde, wie zur Zeit diejenige des Olmützer Bischofs Kohn. Man wird ihm wahrscheinlich Titel und Sitz belassen, ihn aber ersuchen, in Rom zu bleiben, während die Verwaltung seines Bistums einem anderen Prälaten übergeben wird.

Paris, 7. Aug. Seit zwei Tagen ist die Wohnung des päpstlichen Nuntius anderweitig vermietet.

Paris, 6. Aug. Petit Journal berichtet aus Konstantinopel, daß die Unterhandlungen mit der Türkei bezüglich der katholischen Angelegenheiten unterbrochen sind. Der Bruch Frankreichs mit dem Vatikan dürfte sich in der Lage der in der Türkei ansäßigen französischen Kaufleute bemerkbar machen. Auch dürften die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Türkei von dem Konflikt nicht unberührt bleiben.

Paris, 7. Aug. Wie das Echo de Paris aus Petersburg meldet, wurde die Identität des Urhebers des Attentats auf den Minister Plehwe bereits festgestellt und deshalb gestern zwei neue Verhaftungen vorgenommen.

Lemberg, 6. Aug. Ein über ganz Rußland von der Zentrale der polnischen Sozialisten-Partei verbreiteter Aufruf schließt mit den Worten: Plehwes Tod ist noch lange nicht das Ende des Zarates, sondern nur ein Dolchstich in seine Grundlagen. Nutzen wir die Gelegenheit aus und verstärken wir den Kampf. Wenn das Zarat in Trümmer geht, wenn die Fesseln des geknechteten Volkes gelöst sind, dann wird die Möglichkeit schwinden, daß solche Plehwes das große Wort führen. Weg mit dem Zarat, es lebe die Freiheit, es lebe das sozialistische Polen.

Moskau, 6. Aug. Aus dem Kaukasus-Gouvernement Eriwan in Russisch-Armenien wird gemeldet. Der Kreischef von Surmalin, Oberstleutnant Bogotslawski, wurde durch einen Schuß getötet. Der Täter ist noch nicht ermittelt. (Das Attentat scheint im Zusammenhang zu stehen mit dem ungerechten und scharfen Vorgehen der russischen Regierung im Kaukasus, welche u. a. die Kirchengüter der russischen Armenier einzog und dadurch in der Armenischen Bevölkerung des Kaukasus die höchste Erregung hervorrief.)

London, 6. Aug. Die „Morning Post" meldet aus Prätoria: Die Burenführer weigerten sich, dem Vorschlag der Regierung beizutreten, daß ein Drittel des gesetzgebenden Rats ernannt und zwei Drittel gewählt werden sollen. Sie erklären, sie könnten nichts annehmen als eine vollständig repräsentative Regierung.

Washington, 6. Aug. (Reuter.) Wegen der Gestaltung der Beziehungen zur Türkei hat Staatssekretär Hay die Sommerferien unterbrochen und kehrte auf eine Woche hierher zurück. In der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Roosevelt abgehaltenen Kabinettssitzung wurde das Verhältnis zur Türkei eingehend besprochen. Die Regierungskreise sind über das dilatorische Verhalten der Pforte sehr ungehalten.

Montevideo, 7. Aug. Gegen das Leben des Präsidenten der Republik Uruguay ist ein Attentat begangen worden. Einzelheiten fehlen noch.

Vermischte Nachrichten.

Ilsfeld bei Heilbronn, 6. Aug. Das von einem furchtbaren Brandunglück heimgesuchte Pfarrdorf Ilsfeld kommt in der Geschichte von 1102 vor. Im 30jährigen Kriege wurden durch einen ähnlichen Brand 196 Gebäude zerstört. Damals gingen 144 Bürger zu Grunde. Haupternährungszweig der Einwohner bildet der Fruchtbau. Die Trümmer der abgebrannten Gebäude brennen und rauchen zwar noch, doch dürfte jede weitere Gefahr ausgeschlossen sein. Der Urheber des Brandes ist ein 7jähriger Knabe, der mit einem Spirituskocher in einer Kammer, worin sich auch Stroh befand, sich Aepfel braten wollte. Das Spirituslämpchen fiel um und ergriff das Stroh. Der Gemeinderat Gemmrig verlor dadurch das Leben, daß er trotz dringenden Abratens in sein brennendes Haus eindrang, um sein im Keller geborgenes Geld herauszuholen. Der Brand verbreitete sich ungemein rasch trotz sofortiger Hilfe. Der Brandheerd hatte eine Ausdehnung von etwa 600 Meter Länge und 500 Meter Breite. Eine Unmenge wertvoller Akten aus dem Pfarr- und Rathaus ist mitverbrannt oder durch Wasser bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt. Die Gemeinde bietet ein Bild des Jammers und Elends. Hunderte von Menschen sind obdachlos und besitzlos geworden. Die Gemeindekasse und verschiedene anderen wertvolle Akten, so daß Grundbuch, Pfandbuch und Standesamtsregister sind gerettet. Durch Versicherung gedeckt ist der größte Teil des an Gebäuden und Mobiliars verursachten Schadens. Dagegen ist der größte Teil des Schadens, der durch die Vernichtung der großen Frucht-, Heu- u. s. w. Vorräte entstand, und der Verlust des verbrannten Viehs, insbesondere Geflügels, fast ungedeckt. Die ganze Ernte ist vernichtet. Gestern vormittag wurde die Brandstätte durch den vortragenden Rat im Ministerium des Innern, Ministerialrat von Scharpff, besichtigt. In ganz Württemberg ist eine umfangreiche Hilfsaktion eingeleitet und wurden durch Sammlungen bereits schöne Resultate erzielt. Rasche Hilfe ist doppelte Hilfe!

Der Schaden an Gebäuden beläuft sich nach niedrigen Schätzungen auf ca. 1 Mill. Mark. Der Mobiliarschaden erreicht etwa dieselbe Höhe. Die staatliche Hilfe hat schon kräftig eingesetzt. Ein Hilfskomitee hat sich sofort gebildet und bereits einen öffentlichen Aufruf zur Sammlung von Geld für die Abgebrannten erlassen. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat die frachtfreie Beförderung der Liebesgaben für Ilsfeld angeordnet. Der König, welcher gestern die Brandstätte besichtigt, hat zur Linderung der größten Not vorläufig 1000 Mark dem Hilfskomitee überwiesen. Die Königin und Herzog Albrecht haben je 500 Mark überwiesen. Es herrscht ungemein große Freude über die persönliche Anteilnahme des Landesherrn. Für die Unterbringung der Obdachlosen wird bestens gesorgt. Die private Wohltätigkeit findet ein sehr reiches Feld der Betätigung.

Berlin, 6. August. Wegen Mißhandlung eines Kanoniers wurde wie der Volkszeitung aus Metz gemeldet wird, zwei ehemalige Kanoniere des Feldartillerie-Regiments 33 in Montigny von der Metzer Strafkammer zu 9 bezw. 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Mißhandlung geschah mittels Fahrerpeitsche und hatte erhebliche Nachteile für den Mißhandelten zur Folge.

Kiel, 6. August. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den ersten Offizier des Artillerie-Schulschiffes „Karola", Kapitänleutnant Engelhard wegen Mißhandlung des Matrosen Schorkopf zu 8 Tagen Kammerarrest. Er hatte bei einem Nacht-Manöver einem Untergebenen einen Faustschlag ins Gesicht versetzt. Die Oeffentlichkeit wurde teilweise ausgeschlossen.

Paris, 6. August. Ein Herr Varoilher hatte dem Kaiser Wilhelm eine wertvolle Gemälde- und Gobelin-Sammlung vermacht. Der Kaiser lehnte das Vermächtnis ab, das nun dem Louvre und dem Gobelin-Museum zufällt, die der Erblasser als Erben bezeichnet hatte, falls der Kaiser die Erbschaft zurückweist.

Newyork, 6. Aug. Infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hat der Verband der Bau-Unternehmer die Aussperrung von 17,300 Arbeitern beschlossen. Die Führer des Syndikats haben ihrerseits beschlossen, den Ausstand auf 10 weitere Branchen des Baugewerbes auszudehnen. Dadurch tritt eine Unterbrechung sämtlicher Bauarbeiter in Newyork ein. Die Zahl der Ausständigen beträgt zur Zeit 50,000, sie wird sich aber in einigen Tagen auf 100,000 erhöhen.

Rußland erwartet sehnlich einen Thronfolger, den die Zarin ihm in den nächsten Tagen schenken soll. Seit Peter dem Großen — so schreibt Gaston Leroux im Pariser „Matin" — hat die Kanone der Peter-Pauls-Festung noch niemals dem harrenden Reiche verkündigt, daß die Kaiserin dem russischen Volke den erwarteten Zäsarewitsch geschenkt habe. Der, der später Zäsarewitsch werden sollte, war entweder schon geboren, als sein Vater den Thron bestieg, oder — er wurde überhaupt nicht geboren. Die Kanone der Festung bereitet sich also vor, in einigen Tagen die dreihundert und den einen Kanonenschuß abzufeuern, die an den Ufern der Newa den Sohn des Kaisers begrüßen sollen, und ich schwöre es, daß, wenn die Kanonen der Mandschurei nicht im stande waren, die Stadt Petersburg aus ihrer stolzen Gleichgültigkeit aufzurütteln, der hundertzweite Schuß, der die Luft über den riesigen Kais und menschenleeren Plätzen erschüttern wird, ganz sicher die Stadt aus ihrem befremdlichen Schlummer erwecken muß. Ja, die Straßen werden sich mit einer hin- und herwogenden Menge füllen, die geschlossenen Thore werden sich öffnen, die stummen Gesichter werden sprechen, wenn die Peter-Pauls-Kanone ihre weithin schallende Stimme wird vernehmen lassen, und jedermann wird zählen. 100 . . . 101 , . . Zwischen 101 und 102 werden einige Sekunden verfließen, einige Sekunden, die über das Schicksal einer Welt entscheinden . . . 101 Schüsse für eine Tochter, der 102. und die weiteren verkünden einen Sohn, der eines Tages Kaiser sein wird. Die Hebeamme weilt bereits seit drei Tagen bei der Kaiserin. Mit dem verantwortungsvollen Amte wurde die ehrenwerte Frau Glinter betraut. Neben ihr wird Dr. Ott seines Amtes walten, aber nur im Falle einer Schwierigkeit eingreifen. Er und Dr. Hirsch werden die Gesundheitsberichte unterzeichnen. Dafür bekommt jeder 25,000 Rubel, und, wenn es ein Sohn ist, noch 100,000 Rubel. Auch die Amme ist bereits da. Was für ein Glück doch Könige haben! Zweimal hinter einander konnte dieselbe Frau als Amme dienen, da sie jedesmal sechs Wochen vor der Kaiserin niedergekommen war. Und diesmal ist sie wieder nach den Regeln des kaiserlichen Schicksals niedergekommen. Aber wenn es diesmal wieder „auf den Tag" ist, sollte nach meinem Dafürhalten sie die 100,000 Rubel bekommen. Der Kaiser wird eine große Freude haben, wenn man ihm die Geburt eines Zäsarewitsch melden wird; aber hauptsächlich kümmert er sich doch um die Gesundheit der Kaiserin. Als sie zum zweiten Male niederkam, fragte ihm eine hohe Persönlichkeit in der Kirche: „Ist es Ihnen denn nicht unangenehm, Majestät, daß es wieder ein Mädchen ist?" Worauf der Kaiser erwiderte: „Das ist mir ganz gleichgültig, wenn nur die Kaiserin gesund ist." Das kaiserliche Kind hat vier Paten und vier Patinnen! Der Zäsarewitsch, der diesmal kommen wird, wird sicher den alten König von Dänemark zum ersten Paten haben. Die Taufe findet vierzehn Tage nach der Geburt statt, natürlich unter Entfaltung großer Pracht. Ich habe im kaiserlichen Marstall die mit Edelsteinen und mit Schäferszenen von Watteau und Boucher geschmückten prächtigen Taufwagen gesehen. Sie stehen neben einem Landauer, dessen Wände eingedrückt und zertrümmert sind. Das ist der einfache Wagen, in dem Alexander II. saß, als er unter der Bombe der Nihilisten fiel.

—Wenn jemand in China nach dem Wege fragt, so wird er sich niemals an den Betreffenden in plumper Weise wenden und direkt fragen. Wenn ein „taktloser" Reisender es tun sollte, so würde der Landmann sich vermutlich anstellen, als verstünde er ihn nicht, und der Reisende wird seinen Weg fortsetzen mit der stillen Bemerkung, wie dumm diese Landbevölkerung ist, und auch verwundert darüber, wie schlecht seine chinesische Aussprache ist. Jeder aber, der seine Leute kennt, ob eingeboren oder fremd, wird folgendermaßen zu Werke gehen: Er sagt: „Mein älterer Bruder, der du eine schwere Last trägst", oder „Ehrwürdiger Onkel, der du beim Grasmähen beschäftigt bist, ich wage es, dich zu stören; ich möchte zum gelben Felsen-Marktflecken gehen; ist das der rechte Weg?" — Nachdem der erste Zug im Spiel also richtig getan ist, geht der Chinese sofort darauf ein: „Ganz recht", sagt er „gehe geradeaus weiter" und verläßt seinen Weg für einige Schritte, um den Fremden auf dem seinigen zu begleiten. — „Der verehrte Schüler kommt von Swatow?" fährt er fort. — „Ja, verehrter Onkel, wir haben Swatow vor drei Tagen verlassen." — „Ah", ruft er aus, wie klug du bist, und wie klar du sprichst!" — „Ich wage nicht, dein Kompliment anzunehmen; ich habe dich gestört und bemüht." — „Von Störung zu sprechen!" erwidert er, „das sind aber Ausdrücke! Lebe wohl und gehe langsam! Lebe wohl!" — „Lebe wohl!" erwidert man, da sich jeder bemüht, das letzte höfliche Wort zu sagen. —

— **Berühmte Umsattler.** Derfflinger war Schneider und wurde Reitergeneral. Der Russe Menzikoff avanzierte vom Pastetenbäcker zum ersten russischen Staatsmann. Valentin Duval verließ die Hirtenlaufbahn, um sich zum Professor der Geschichte und Altertumskunde emporzuschwingen. Auch Joh. Mich. Georg, der zum Pechsieder und Viehhüter auserkoren war, sattelte um und starb als berühmter Regierungsdirektor in Bayreuth. Michael de Ruyter brannte seinem Lehrmeister in der Seilerbahn durch und wurde Matrose. Als Admiral war er später der Schrecken des Großen Ozeans. Hätte Schiller als Regimentsfeldscheer sein Glück gemacht, wären seine unsterblichen Dichtungen nicht entstanden. Er mußte aber umsatteln. Sir Henry Havelock, der große englische Kriegsheld, war erst Jurist. Karl Linne war Schuster gewesen, ehe er umsattelte, um der „Vater der Naturgeschichte" zu werden. William Herrschel war ein deutscher Musikus und wurde dann ein großer englischer Astronom. Justinus Kerner sollte Tischler werden; als er dazu keine Lust zeigte, zwang man ihn, Konditor zu werden. Schließlich brach er die Ketten und wurde Arzt und Dichter. Julius Mosen studierte Jurisprudenz, war ein beliebter Rechtsanwalt in Dresden und nebenbei Dichter, bis sich ihm der Dramaturgenposten in Oldenburg bot und damit endlich das höchste Ziel seiner Wünsche erreicht war. Ludwig Uhland war ebenfalls ursprünglich Advokat, sattelte um und wurde Professor der deutschen Litteratur. Zahlreich sind die berühmten Bühnenkünstler, die aus allen möglichen Berufen zu den weltbedeutenden Brettern gelangten. Man könnte die Reihe berühmt gewordener Männer, die „umgesattelt" haben und im erst neugewählten Beruf Glück und Befriedigung fanden, ins Unendliche erweitern.

— Ein junger Bäcker aus Rotterdam, namens Scholl, hatte sich mit der Gattin seines Lehrmeisters, Herrn Ferman, am 25. Juni auf dem Holland-Amerika-Dampfer „Statendam" nach Newyork auf und davon gemacht. Der Vater der jungen Frau und ihr Gatte reisten sofort nach, der Dampfer war aber bereits abgefahren, als sie in Rotterdam ankamen. Nun hatten sie einen guten Einfall. Die Verfolger schifften sich auf dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II.", einem Ozeanflieger, ein, der schneller fährt als die „Statendam". Obwohl „Kaiser Wilhelm II." vier Tage nach der „Statendam" abging, überholte er jedoch jenen Dampfer noch um mehrere Stunden bis Newyork. Ferman und sein Schwiegervater landeten sofort, ließen ihr Gepäck an Bord und gingen mit dem Vertreter des Bürgermeisters von Hoboken an den Pier der Holland-Amerika-Linie. Die ersten Personen, welche die Schiffsbrücke hinuntergingen, waren die Entflohenen, denen nun die beiden Verfolger in den Weg traten, begleitet von Beamten. Ferman wurde beim Anblick des Paares ohnmächtig und seine entflohene Frau erschrak heftig, als man ihr sagte, daß sie verhaftet und nach Ellis Island gebracht werden würde. Als aber der Vater den Gatten bat, seiner Frau zu vergeben, nahm das Paar den Vorschlag an. Der Entführer Scholl versprach so lange in Newyork zu bleiben, bis Ferman und seine Frau in Rotterdam angekommen seien, und so löste sich denn der Knoten, dank dem Schnelldampfer, in befriedigender Weise. — Ein ganz ähnlicher Vorfall hat sich vor etwa vier Monaten ereignet. Damals ließ ein Mann seine Frau in traurigen Verhältnissen zurück und ging mit einer leichtsinnigen Frauensperson über das Wasser. Die betrogene Ehefrau fuhr dem Ungetreuen nach und kam gerade nach Bremen, als der Dampfer mit ihrem Mann abfuhr. Nun erbot sich die Direktion des „Lloyd", die arme Frau kostenlos mit dem nächsten Schnelldampfer nach Newyork zu bringen um ihren Mann einzuholen. So geschah es. Als der Ausreißer mit seiner Begleiterin das Land betreten wollte, wurde ihm von den Beamten zu seiner großen Bestürzung seine Frau vorgestellt und er wurde befragt, ob er mit dieser oder mit seiner Begleiterin leben wolle. Er wählte den besseren Teil und erklärte, mit seiner verlassenen Frau weiter leben zu wollen. Darauf erst wurde ihm und seiner Ehefrau die Landung gestattet; die Begleiterin aber wurde mit dem nächsten Dampfer im Zwangsweg wieder nach Hause gesandt.

Der Krieg in Ostasien.

Berlin, 6. Aug. In Kreisen der hiesigen japanischen Gesandschaft äußert man dem Berliner Tageblatt zufolge große Befriedigung über den bisherigen Verlauf des Krieges und ist voller Zuversicht bezüglich der weiteren Gestaltung desselben. Es wird bekannt, daß die Japaner auf alle Eventualitäten vorbereitet seien und daß der Kriegsplan in einer Weise entworfen sei, die Ueberraschungen ausschließt.

Berlin, 6. Aug. Die Angelegenheit des von den Russen versenkten Dampfers Thea ist noch nicht geklärt. Es hat sich herausgestellt, daß die Thea zweimal gechartert wurde. Außerdem scheint nach bisherigen Ermittelungen die Ladung weder amerikanischen noch englischen Ursprungs zu sein, [illegible]dern japanischer Besitz. Sie bestand zudem nur in kleinem [illegible]ange aus Fischen und zum größten Teil aus Schwellen für Eis[illegible]nen.

Paris, 6. Aug. Die Pforte verlangte einer Dampf[illegible]-Meldung zufolge von Rußland neuerdings die schriftliche Zusicherung, daß dessen Freiwilligen-Flotte lediglich Handelszwecken zu dienen befugt sei.

Paris, 7. Aug. Wie man dem „Matin" aus Tientsin meldet, wurde der französische Konsularagent in Niutschwang Mittwoch abend von den Japanern verhaftet. Der französische Agent hatte die Freilassung zweier ungerechtfertiger Weise verhafteten Franzosen verlangt, was die Japaner verweigert hatten. Hierauf sei es zu einer lebhaften Auseinandersetzung gekommen, infolgederen der Konsularagent wie auch die beiden Franzosen verhaftet wurden.

London, 6. Aug. Es verlautet, daß zwischen England und Rußland eine Verständigung bezüglich der Operationen der russischen Freiwilligen-Flotte erzielt worden sei. Darnach räumt die britische Regierung ein, daß eine kriegführende Macht befugt sei, Schiffe, welche die Flagge einer neutralen Macht tragen, zu durchsuchen. Dagegen verspricht die russische Regierung, daß in jedem Falle, wo auf dem angehaltenen Schiffe keine Kontrebande entdeckt wird, dieses die Fahrt unverzüglich fortsetzen kann.

* * *

Petersburg, 6. August. Nach Privatmeldungen betrugen die tatsächlichen Verluste der Russen in den Kämpfen bei Haitscheng 4000 Mann.

Petersburg, 7. August. Aus Liaoyang wird berichtet, daß die Japaner der ganzen russischen Front entlang mit Energie vorwärts dringen. Die Japaner finden in den meisten Distrikten keinen Widerstand. Die Russen ziehen sich zurück, um die Mannschaften zu schonen. Die Hitze ist andauernd sehr groß. Das Gepäck wird infogedessen den Truppen nachgefahren.

Petersburg, 6. August. Im Laufe der letzten Tage sind alle japanischen Armeen auf der ganzen Front stark vormarschiert, ohne auf ernsten Widerstand bei den Russen zun stoßen, die auf den direkten Befehl Kuropatkins konsequent zurückgehen. Kleinere Gefechte hatten die Generale Sassulitsch, Gerngroß und Mischtschenko zu bestehen. Sollte der Vormarsch der Japaner anhalten, so ist eine große Schlacht bei Liaoyang unvermeidlich.

Petersburg, 6. August. Der Korrespondent der „Birschewija Wjedomosti" meldet aus Liaojang vom 4. August abends: Am 2., 3. und 4. August fand ein erbitterter Kampf statt. Die Japaner griffen das Zentrum der russischen Stellung bei Hudsiadsy heftig an. Die Japaner waren 54 Bataillone stark, von denen 36 aus regulären Truppen, die übrigen aus Reservisten bestanden. Kuroki verwandte die Reservisten zum Angriff, während er die regulären Scheinmanöver ausführen ließ. Die Reservisten griffen die Russen verzweifelt an, die Reihen der Feinde wurden durch unser Feuer dezimiert, jedoch drei- bis viermal sofort ausgefüllt. Unsere Truppen zogen sich dann langsam zurück und wählten geeignete Stellungen, von denen aus sie dem Feinde durch heftiges Artilleriefeuer große Verluste beibrachten. Die Verluste der Japaner bei Hudsiadsy werden auf 10- bis 13,000 Mann geschätzt, die russischen Verluste sind dagegen unbedeutend.

Paris, 6. Aug. Dem „Echo de Paris" wird vom Kriegsschauplatz gemeldet, daß der russische Oberbefehlshaber General Kuropatkin durch eine Order aus Petersburg genötigt worden sei, seinen Rückzug vollständig zu ändern und selbst um den Preis großer Opfer den von Süden her erfolgenden Vormarsch der Generale Oku und Nodzu aufzuhalten. General Kuropatkin werde die Kolonne persönlich führen. (Man hat zwar schon sehr viel von den russischen Strategen am grünen Tisch gehört, die in die Operationen der Feldarmee hineinreden, aber diese Nachricht scheint doch zu unglaublich. Der Befehl würde die Vernichtung der russischen Armee bedeuten.)

Paris, 7. Aug. Einer Petersburger Meldung zufolge bestätigt es sich, daß Kuropatkin den Befehl erhalten hat, die Rückwärtsbewegung der russischen Streitkräfte einzustellen und die Offensive zu ergreifen. In Petersburg rechnet man damit, daß der Fall Port Arthurs innerhalb 10 Tagen eintreten dürfte.

London, 6. Aug. Der Kriegs-Korrespondent des Evenning Standard telegrafiert seinem Blatte, die russische Artillerie bestätigte durch die Verteidigung der Stellung am Motienling-Passe ihre außerordentliche Geschicklichkeit. Der japanische linke Flügel war infolge Erschöpfung außer Stande, die Attacke zu wiederholen bis das Zentrum die Höhen genommen hatte. Der Feind wartete aber die zweite Attacke nicht ab, zog sich vielmehr nach Liaoyang zurück und hat augenblicklich eine Stellung 5 Meilen südlich von Tiensutien inne.

London, 6. August. Aus Tokio verlautet gerüchtweise: General Nodzu sei bereits vor mehreren Wochen gestorben.

Tokio, 7. August. Man glaubt im Allgemeinen, Kuropatkin werde bei Liaoyang nochmals sein Glück versuchen. Detailierte Berichte über das Gefecht bei Yungtsuling besagen, daß hierdurch der Versuch der Russen, die Offensive zu ergreifen, völlig durchkreuzt worden sei.

Tokio, 7. August. Der Chef des Generalstabes Oyama hat einen ausführlichen Bericht über Lage in der Mandschurei erstattet. Er behauptet darin, daß zwei Monate nach dem Fall Port Arthur Kuropatkin aus der Mandschurei vertrieben sein wird.

Tokio, 6. August. Amtliche Nachrichten besagen, man erwarte daß die Russen auf dem Rückzuge nach Mukden bei Anchuntheng erneut Widerstand leisten werden.

Tokio, 6. August. Nach einer Meldung aus Peking trifft die chinesische Regierung alle Vorkehrungen, um Verwickelungen zu vermeiden, falls die russische Armee über den Liaofluß in neutrales Gebiet übertritt.

Tschifu, 6. August. Am 31. Juli ist der Dampfer Niutschwang aus Niutschwang kommend, in Port Arthur eingetroffen. Er hatte Geschütze aus Niutschwang und 65,000 Granaten an Bord. — Er wird versichert, daß eine russische Granate, welche auf die japanischen Stellungen beim Wolfsberg gerichtet war, die Pulvervorräte der Japaner zur Explosion gebracht hat, wodurch den Japanern großer Schaden zugefügt wurde. Nach Aussage von Flüchtlingen reichten die japanischen Geschosse nicht bis an die Stadt heran, während die russischen Kriegsschiffe mit ihren schweren Geschützen alle japanischen Stellungen beschießen konnten.

Tientsin, 6. August. Am Donnerstag vernahm man in Peitaho eine heftige Kanonade in der Richtung von Port Arthur. Vielfach glaubt man, daß Port Arthur binnen wenigen Tagen fallen werde. Militärische Kreise meinen jedoch, daß eine Eroberung vor Ende dieses Monats nicht zu erwarten ist.

Söul, 6. August. Die japanische Besatzung wurde auf 5000 Mann mit 12 Feldgeschützen gebracht. Dagegen wird viel koreanisches Militär, mit welchem die japanischen Erzieher nichts anzufangen wissen, heimgeschickt. Der japanische Gesandte beschäftigt sich angelegentlichst mit der Reorganisation des koreanischen Finanzwesens, das nach japanischem Muster gestaltet werden soll. Der Draht zwischen Gensa und Hamhing ist von den Russen zerschnitten worden.

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Aug. Der Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim Dr. Jakob Sitzler wurde in gleicher Eigenschaft an das Friedrichs-Gymnasium in Freiburg versetzt und Professor Friedrich Emlein am Gymnasium in Karlsruhe zum Direktor des Gymnasiums in Tauberbischofsheim ernannt. Kreisschulrat Hofrat Nikolaus Riegel in Baden wurde auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den 1. September d. J. in den Ruhestand versetzt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

§ **Emmendingen**, 8. Aug. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 2. d. Mts. 1) Die Anklage gegen Johann Georg Böcherer von Allmendsberg (Gde. Freiamt) wegen Beleidigung eines Beamten wurde im Einverständnis mit der Behörde, welche den Strafantrag stellte, dahin erledigt, daß Böcherer die beleidigende Aeßerung zurücknimmt, 10 Mark Buße in die Unterstützungskasse für das Erholungsheim der Badischen Eisenbahnbediensteten zahlt und die Kosten trägt. 2) Der wegen außerehelichen Zusammenlebens angeklagte Taglöhner Karl Wilhelm Schindler hat noch vor Eintritt in die Hauptverhandlung seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen die diesbezgl. Strafverfügung Gr. Bezirksamts zurückgenommen. 3) Metzger Jakob Wilhelm Leng (nicht Lang) von Sulz a. N. erhielt wegen erschwerter Körperverletzung eine Geldstrafe von 15 Mk. eventuell 3 Tage Gefängnis. 4) Karl Friedrich Mück von Mundingen wurde wegen Diebstahls mit einem Verweis bestraft. 5) Schreiner Karl Otto Seiler von Theningen wurde wegen erschwerter Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 35 Mk. eventuell 1 Woche Gefängnis verurteilt. 6) In der Privatklage der Accisor Johann Kern Ehefrau, Karolina geb. Martin in Theningen gegen den Polizeidiener Johann Georg Fuchs ebenda wegen Beleidigung wurde der Angeklagte Fuchs freigesprochen. In den Fällen Nr. 1—5 einschließlich fallen die Kosten den Angeklagten, im Fall 6 aber der Privatklägerin Kern Ehefrau zur Last.

):(**Emmendingen**, 5. Aug. Tagesordnung der Bezirksratssitzung am Mittwoch, den 10. August l. J., vorm. 10 Uhr. I. Oeffentliche Sitzung, a) Verwaltungsstreitsachen: nichts; b) Verwaltungssachen: 1) Gesuch des Küfers Ludwig Kittel in Wasser um Erlaubnis zum pachtweisen Betrieb der realen Gastwirtschaft zu den Drei Königen in Emmendingen; 2) Gesuch der Fridolin Schill Witwe in Holzhausen um Erlaubnis zum Betrieb der realen Gastwirtschaft zum „Engel" daselbst; 3) Gesuch des Josef Weber in Mundingen um Erlaubnis zum Betrieb der realen Gastwirtschaft zum „Salmen" daselbst; 4) die Entziehung eines Wandergewerbescheines; 5) die Festsetzung der Entschädigung für ein wegen Milzbrand getötetes Jungrind in Tutschfelden. II. Nichtöffentliche Sitzung: 1) Austritt der Stadtgemeinde Emmendingen aus der Distriktskrankenkasse Emmendingen; 2) Abhörbescheide zu den Gemeinderechnungen von Kollmarsreuthe und Vörstetten für 1903 und der Sparkassen-Rechnung von Emmendingen für 1902.

* **Emmendingen**, 8. Aug. Das gestrige Schießen der Schützen-Gesellschaft erfreute sich recht guter Beteiligung. Zwei zum Abschuß gelangte Ehrenscheiben erhielten die Herren Carl Diehr (Gemsgruppe) und Oberschützenmeister Otto Wagner (Winterlandschaft mit Rehen).

♂ **Emmendingen**, 8. Aug. Gestern abend brachte infolge Wortwechsels auf der Landstraße unterhalb Emmendingen der Dienstknecht Robert Eckerle von Endingen dem Gerbereiarbeiter Wilhelm Leonhardt von Malterdingen, beide hier beschäftigt, mit einem Messer acht Stiche in den Kopf bei. Die Verletzungen sind ziemlich schwer, jedoch nicht lebensgefährlich. Eckerle wurde verhaftet.

○ **Windenreuthe**, 8. Aug. Auf eigenartige Weise fand hier gestern morgen das siebenjährige Mädchen des Waldhüters Christian Schlenker seinen Tod. Das Mädchen hatte Pflaumen aufgelesen und wollte diese in ein aufrechtstehendes größeres Faß im Keller schütten. Vermutlich fiel dem Kind das Türchen in das Faß hinein und bei dem Versuche, dasselbe wieder herauszunehmen, bekam es das Übergewicht und stürzte ebenfalls in das Faß. Als man das Unglück bemerkte, war das arme Mädchen schon erstickt und mußte als Leiche herausgezogen werden. Die vom Schicksal so schwer heimgesuchten Eltern werden allgemein bedauert.

* **Kenzingen**, 8. Aug. Der Badische Obstbauverein „Unterer Breisgau" Sitz Kenzingen hält morgen Dienstag, den 9. August d. J. im Rathaussaale hier von morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr einen praktischen Obstverpackungskurs ab.

□ **Ringsheim**, 7. Aug. Gestern vormittag kurz nach 9 Uhr ertönten plötzlich die Sturmglocken. In der Scheuer des Taglöhners Johannes Wild war Feuer ausgebrochen, welches sofort die Stallung und Wohnung ergriff und alsbald in Asche legte. Das Feuer verbreitete sich sodann auf das größere Wohngebäude, sowie das Oekonomiegebäude des Landwirts Johann Mutz, welche Gebäude trotz der äußersten Anstrengung der hiesigen tüchtigen Feuerwehr und der tätigsten Hilfe von Alt und Jung ebenfalls den Flammen zum Opfer fielen. Das letztere Wohngebäude, das ehemalige Schulhaus, war überdies noch von 2 anderen Familien bewohnt. Sämtliches Vieh konnte gerettet werden, die Fahrnisse aber nur teilweise. Durch das baldige Eintreffen der wackeren Feuerwehren von Herbolzheim, Ettenheim und Rust konnte dem weiteren Umsichgreifen des entfesselten Elements, besonders bei diesem heißen, trockenen Wetter Halt geboten werden. Der Taglöhner Wild ist leider nicht versichert, die andern Familien nur teilweise. Das Brandunglück soll durch ein 5jähriges Pflegekind (Mädchen) entstanden sein, welches mit dem „Fünkchen" gespielt hatte.

Breisach, 6. Aug. (Pionierübungen im Rhein.) Schon in aller Frühe waren die beiden Rheinufer unterhalb der Schiffbrücke dicht mit Zuschauern besetzt. Um 6 Uhr begann dortselbst das württembergische Pionierbataillon Nr. 13 mit der Herstellung der Pontonbrücke. Um $9\frac{1}{2}$ Uhr war dieselbe vollendet und für Jedermann passierbar. Nach 2 Stunden, während deren den Mannschaften eine Erfrischung gereicht wurde, begann das Abführen der Brücke, eine schwerere Arbeit als das Aufbauen. Trotz der kanibalischen Hitze war die Uebung nach weiteren 4 Stunden fertig und traten die Pioniere um $4\frac{1}{2}$ Uhr den Marsch nach den Quartieren an. Die ganze Uebung verlief glatt, ohne allen Unfall, alles lief wie am Schnürchen, man hörte kaum ein Kommando, überhaupt scheint zwischen den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften ein kameradschaftliches Verhältnis zu herrschen ohne die Disziplin zu beeinträchtigen. Auch die Einwohnerschaft sympatisiert mehr mit den „gemütlichen Schwaben" als mit den hiesigen „schneidigen Preußen". Abends sind die Wirtschaften mit den Pionieren besetzt und überall ertönen die lustigen Soldatenlieder. Montag vormittag verlassen die Schwaben die hiesigen Quartiere und die badischen der ziehen ein. Die kommende Woche ist mit den Belagerungsübungen ausgefüllt. Der 12. und 13. ds. Mts. ist das Schlußgefecht und Rückzug der Truppen auf einer Pontonbrücke. Breisach hofft auf einen regen Fremdenzufluß.

§ **Freiburg**, 5. Aug. (Ferien-Strafkammer.) Anfangs Juni starb in Ihringen ein Kind von 5 Jahren, infolge Umsturzes eines Spirituskochers, wodurch die Kleider des Kindes in Brand gerieten. Das Kind wurde von den Eltern beauftragt, dem Jüngsten Milch zu wärmen, zu einer Zeit, in der sich die Eltern auf dem Felde befanden. Obwohl der Vater die nötigen Vorbereitungen getroffen und das Kind diese Arbeit schon mehrmals verrichtet hatte, geschah das Unglück doch. Vier Stunden später hauchte das Kind sein Leben aus. Deswegen stand der Vater, Joh. Jakob M. von Ihringen, Landwirt, 37 Jahre alt, unter Anklage wegen fahrlässiger Tötung. Der Gerichtshof sprach 2 Wochen Gefängnis aus. — Gegen ein Staufener Schöffengerichtsurteil, welches über David N. von Plauen wegen Betrugs 3 Wochen Gefängnis verhängte, legte N. Berufung ein, zu deren Verhandlung heute N. Vertagungsantrag stellen ließ. Der Gerichtshof beschloß Termin auf 28. Aug. — Eine Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechen richtete sich gegen den 16 Jahre alten Schlosserlehrung Karl P. und 14 Jahre alten Realschüler Friedrich K., beide von Emmendingen. Nach der Verhandlung kam der Gerichtshof zu dem Beschlusse (weil bei Begehung der strafbaren Handlungen die jugendlichen Angeklagten die zu der Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen), sie nach § 56 des R.-Str.-G.-B. freizusprechen. Frbg. Tgbl.

§ **Waldkirch**, 8. Aug. Tagesordnung zu der am Dienstag den 9. August stattfindenden Schöffengerichtssitzung des Gr. Schöffengerichts Waldkirch. Vormittags 8 Uhr: 1. In Strafsachen gegen Emil Häringer, Taglöhner von Elzach, wohnhaft in Waldkirch, wegen Hausfriedensbruch, Widerstandes und Sachbeschädigung. 2. In Strafsachen gegen Anton Imhof, Zimmermann von Oberwinden, z. Zt. in Haft hier, wegen Diebstahls. 3. In Strafsachen gegen Konrad Kopp, Metzger von Kleinkrotzenburg wohnhaft in Kollnau, und Franz Anton Rudolfi, Wagner von Sasbach, z. Zt. in Haft hier, wegen Körperverletzung. — Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr. 4. In Strafsachen gegen Mathias Schillinger, Fabrikarbeiter von Freiamt, wohnhaft in Kollnau, wegen Bedrohung. 5. In Strafsachen gegen Viktoria Dilberger, Witwe geb. Wernet von Biederbach, Fabrikarbeiterin in Gutach, wegen Unterschlagung. — Vormittags 9 Uhr: 6. In Strafsachen gegen Jakob Rauffer von Yach und Gottfried Scher von Biederbach, beide Steinbrecher in Elzach, wegen Betruges. 7. In Strafsachen gegen Julius Marx, Bankier in Landau, und Kaufmann Ernst Rudolph in Darmstadt, wegen unerlaubter Lotterieanpreisung.

♂ **Waldkirch**, 7. Aug. Böllerschüsse und Tagreveille weckten heute die hiesigen Bewohner, die sich angelegen sein ließen, heute eine größere Anzahl Feuerwehren gelegentlich des 14. Kreisfeuerwehrtages gastlich in ihren Mauern aufzunehmen. Der $\frac{1}{2}$11 Uhr-Zug brachte eine Anzahl Korps und Delegierte, die von hiesiger Feuerwehr mit Musik am Bahnhofe abgeholt wurden. Bald nach 11 Uhr begannen die Verhandlungen im festlich geschmückten Rathaussale. Es waren aus dem Kreise 33 Feuerwehren durch Delegierte vertreten. Den Verhandlungen wohnten auch die Herren Oberamtmann Dr. Klotz und Bürgermeister Schill-Waldkirch an. Nach den üblichen Begrüßungen und Bewillkommnungen wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der erste Vorsitzende Herr Roßwog-Herbolzheim sprach zunächst über die Errichtung sogenannter Feuerlöschinspektionen, wie einige Bezirksämter solche bereits eingeführt haben. Pflicht des Feuerlöschinspektors wäre Stütze des Gr. Bezirksbeamten, Vornahme von Inspektionen in den einzelnen Gemeinden und zwar mindestens alle zwei Jahre, um dem Gr. Bezirksamte Bericht über den Stand der Löschgerätschaften u. s. w. zu erteilen; auch in einzelnen Gemeinden die Errichtung einer Feuerwehr anzustreben. Weiter wurde verhandelt über einheitliche Auszeichnungen der Feuerwehrmänner nach Zurücklegung einer Anzahl Dienstjahre; dieselben sollten vom Landesausschuß geregelt werden. Länger wurde debattiert über Haftpflichtversicherung der Feuerwehren. Der Vorsitzende erklärte, daß in Aussicht stehe, daß diese Angelegenheit vonseiten des Landes baldigst geregelt werde, daß die Landeskasse die Haftpflicht übernehmen werde. Bis dahin sei es aber zum Schutze der Wehren Pflicht, Versicherungen mit Gesellschaften, die jährlich auf höchstens 10 Mk. kommen, abzuschließen. Die Rechnungsvorlage ergab, daß der Verband mit einem Kassenvorrat von 116,52 Mk. pro 1903 abschloß. Im weiteren wurden allgemeine Feuerwehrangelegenheiten erledigt. Als Vorort für den nächsten Kreisfeuerwehrtag wurde Kenzingen bestimmt. Die einzelnen Feuerwehrkorps verteilten sich in die hiesigen Wirtschaften zum Mittagstisch, während die Delegierten sich zum Festessen im Hotel „Post" vereinigten. Nachmittags drei Uhr war Probe der hiesigen Feuerwehr, welche sehr gut ausfiel und Zeugnis ablegte von der guten Schulung des Korps, ebenso von den trefflichen Einrichtungen der Feuerwehrgerätschaften. Um 4 Uhr bewegte sich ein gewaltiger Festzug aus 18 Feuerwehren, teilweise mit Fahnen und 4 Musikkapellen bestehend, vom Bahnhofplatz nach dem Kreuzgarten, wo Bankett stattfand. Bald entwickelte sich eine fröhliche Stimmung gewürzt durch treffliche Vorträge der Stadtmusik Waldkirch. Namens der auswärtigen Korps dankte der Kommandant der Feuerwehr Kirchgarten, Herr Grommelspacher der Feuerwehr und der Stadt Waldkirch für den Empfang und gastfreundliche Aufnahme mit einem kräftig ausgebrachten Hoch. Leider mußten uns die lieben Gäste mit den Abendzügen wieder verlassen. Allenthalben hörte man beim fröhlichen Abschiede „aufs Wiedersehen in zwei Jahren in Kenzingen!"

Anfrage. Ist es dem Vermieter im ersten Stock erlaubt, beim Kafferösten das Rohr des Brennofens direkt an das Fenster des Mieters im 2. Stocke zu richten, sodaß der Bewohner des 2. Stockes, trotzdem daß er die Fenster geschlossen hat, die Zimmer vor Rauch und Gestank nicht betreten kann? — Antwort: Nein.

Nach Forchheim. In Sachen der dortigen Bürgermeisterwahl müssen wir nun Schluß machen.

Veränderliche Bewölkung, warm, Neigung zu Gewittern und Strichregen.

Familiennachrichten.

Gestorben: Sophia Gottwald, geb. Enderle, 63 J. alt, Münchweier.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet mit der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei The Bradstreet Company eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus für das Großherzogtum Baden und die Rheinpfalz: Mannheim D 1 Nr. 7/8.

Handel und Verkehr.

— **Kreisobstmarkt in Freiburg i. Brsg.** Die vor Jahren von der Kreisverwaltung Freiburg ins Leben gerufenen Kreisobstmärkte erfreuten sich seitens unserer Landwirte von Jahr zu Jahr einer immer regeren Teilnahme, ein Beweis dafür, daß denselben durch diese Einrichtung ein befriedigender Absatz ihrer Produkte ermöglicht wird. Die diesjährige Obsternte ist eine gute zu nennen. Um den Landwirten nun auch dieses Jahr einen befriedigenden Absatz für ihre Obsterzeugnisse zu bieten, werden in Freiburg i. B. im Anschluß an den städtischen Wochenmarkt jeweils am Mittwoch wiederum Kreisobstmärkte auf dem Münsterplatz stattfinden, und wird mit Abhaltung dieser Obstmärkte fortgefahren werden, solange ein Bedürfnis hierfür besteht. Der Beginn der Märkte wird bekannt gegeben werden.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 6. August

Fruchtpreise:		2 Kilo Schwarzbrod	42 Pf.
Weizen . . . Mk.	16.50—18.—	1/2 „ Mastochsenfleisch	65—85 „
Halbweizen . . „	16.——.—	1/2 „ Ochsennierenstück .	85 „
Roggen . . „	13.50—14.—	1/2 „ Rindfleisch .	65—75 „
Molzer . . „	—.——.—	1/2 „ Kalbfleisch .	75—85 „
Gerste . . . „	13.——14.—	1/2 „ Schaffleisch .	60—80 „
Hafer . . . „	13.50—14.50	1/2 „ Schweinefleisch	60—75 „
Viktualienpreise:		1/2 „ Ochsenlummel .	90 „
1/2 Kilo frische Butter	100—110 Pfg.	**Futtermaterialien:**	
1/2 „ am Ballen	85—90 „	50 Kilo Heu . . Mk.	2.50—3.10
1/2 „ rohes Unschlitt	35—40 „	50 „ Stroh . „	2.——2.10
4 Eier	26—28 „	**Brennmaterialien:**	
1 Liter Milch	18 „	4 Ster Buchenholz Mk.	40.——44.—
20 „ Kartoffeln neue	100—110 „	4 „ Tannenholz „	30.——34.—
20 „ „ alte		4 Birkenholz „	26.——28.—
Brod- und Fleischpreise:		**Schweinepreise:**	
1 Kilo Halbweißbrod	52 Pfg.	Milchschweine Paar Mk.	10.—17.—
2 1/2 „ Roggenbrod	38 „	Läuferschweine „	30.—42.—

Kurse der Frankfurter Börse

vom 4. August 1904
mitgeteilt vom Bankhaus Ed. Kauffmann-Fehr
in Freiburg i. Br.

Staats-Anleihen.			
3 1/2% Deutsche R.-Anl.	102.—	3% Portugiesen	61.90
3% „ „	89.70	5% alte Rumänier-Rente	99.20
4% Bad. Staats-Oblig.	104.—	4% „ 94er	87.20
3 1/2% alte dergl. in Mark	100.10	4% „ 1902er Russ. Staats-Anl.	91.90
4% Italiener Rente	104.—	4% Ungar. Gold-Rente	100.70
4 1/5% oestr. Silber-Rente	100.40	4% „ Kronen-Rente	97.70
4% „ Gold „	101.60	4 1/2% 1898er Chinesen	89.60
3 1/2% Portugiesen abgest. Stücke	101.60	5% äußere Mexik. in Gold	102.—
Eisenbahn-Obligationen.			
3% alte oestr. ungar. Staatsbahn Prior	86.25	4% Warschau-Wiener-Prior X/XI	100.25
5% II. Anatol. Eisenbahn-Prior	102.—		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1910er Hamburger Hyp.-Bank	101.90	4% 1907er Rhein. Hyp.-Bank	102.—
		3 1/2% „ 1904er „	96.70
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Deutsche Bank	219.15	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	222.—
Diskonto-Kommandit	188.30	Bochumer Guß-Aktien	203.50
Oesterr. Kredit-Aktien	200.70	Laurahütten-Aktien	252.10
ital. Mittelmeer-Eisenbahn	92.30		
Geldsorten.			
Zwanzig Frankenstücke	16.23	Französische Noten	81.—
Engl. Sovereigns	20.38	Italienische Noten	81.05
Schweizer Noten	81.20	Englische Noten	20.45

Ettenheim, 3. August. (Wochenmarkt). Das Pfund Butter 1,05 bis 1,15 Mk., 2 Stück Eier 13—14 Pf. — (Schweinemarkt.) Aufgeführt 268 Stück Ferkel. Alle aus dem hiesigen Bezirk. Verkauft ca. 200 Stück. Preise etwas gesunken.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen

Städt. Schwimmbad, Emmendingen.

Bade-Ordnung.

Von 6—9 Uhr Vorm. für Erwachsene männliche.
„ 9—11 Uhr Vorm. für Erwachsene weibliche.
„ 11 Uhr V. bis 2 Uhr N. für Erwachsene männl. u. Knaben.
„ 2—5 Uhr Nachm. für Erwachsene weibl. und Mädchen
„ 5—7 Uhr Nachm. für Erwachsene männl. und Knaben.
„ 7—9 Uhr Nachm. für Erwachsene männliche.

Abonnenten-Versicherung
der
Breisgauer Nachrichten.

Jeder Abonnent
der „Breisgauer Nachrichten“

der noch nicht im Besitze eines Versicherungsscheines ist, verlange solchen bei dem Zeitungsträger oder direkt bei der Geschäftsstelle d. Bl. Bis jetzt wurden nachstehende Beträge ausbezahlt:

Mk. 500 an Joh. Gg. Eberle Ww. in Kollmarsreuthe
Mk. 500 an Gottlieb Bührer Ww. in Emmendingen
Mk. 500 an Wilhelm Engler Ww. in Köndringen
Mk. 500 an Stephan Kölble Ww. in Grafenhausen (Amt Ettenh.)
Mk. 500 an Robert Vogele Ww. in Riegel
Mk. 500 an Georg Kromer Ww. in Riegel
Mk. 500 an Karl Ruf Ww. in Reuthe.

Probenummern unseres Blattes stehen gerne gratis und franko zu Diensten.

Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Holz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt **Waldkirch** versteigert am
Mittwoch, den 10. August d. Js., nachmittags 3 Uhr,
im Rathaus zu Biederbach das diesjährige Ergebnis an schäleichenem Brennholz aus dem Rotzel und den Obstertrag vom Erzenhof. 2367

Bekanntmachung.

Die Großherzoglichen Bezirksämter machen bekannt:

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden btr.

Gemäß der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. September 1887 II Ziff. 2 — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 820 — werden den Gemeinden die höchsten Durchschnittstagepreise für Fourage (Hafer, Stroh, Heu) bekannt gegeben:

Jahr	Monat		100 Kilogramm					
			Hafer		Stroh (Roggen)		Heu	
			M	Pf	M	Pf	M	Pf
1904	Juli	mit 5% Zuschlag	15	09	4	73	5	25

Bekanntmachung.

Pferdevormusterung im Amtsbezirk Emmendingen.

Die diesjährige Vormusterung der Pferde findet im Amtsbezirk Emmendingen an folgenden Tagen und Orten statt und sind vorzuführen:

1. am **15. September**, vorm 10 Uhr in **Denzlingen** an der Abzweigung der Straße nach Vörstetten: die Pferde von Denzlingen, Vörstetten, Holzhausen und Reuthe.
2. am **16. September**, vorm. 11 Uhr in **Bötzingen** vor dem Löwenwirtshaus: die Pferde von Bötzingen, Bahlingen, Eichstetten und Nimburg.
3. am **17. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Riegel** auf dem Marktplatz: die Pferde von Riegel und Malterdingen.
4. am **17. September**, nachm. 3 Uhr in **Endingen** auf dem Bahnhofplatz: die Pferde von Endingen und Amoltern.
5. am **19. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Herbolzheim** auf dem Marktplatz: die Pferde von Herbolzheim, Wagenstadt, Tutschfelden, Broggingen, Nordweil und Bleichheim.
6. am **20. September**, vorm 1/2 11 Uhr in **Kenzingen** bei der Bierbrauerei Beller: die Pferde von Kenzingen, Bombach und Hecklingen.
7. am **21. September**, vorm. 1/2 9 Uhr in **Oberhausen** vor dem Rathaus: die Pferde von Oberhausen und Niederhausen.
8. am **21. September**, vorm. 1/2 10 Uhr in **Weisweil** vor dem Rathaus: die Pferde von Weisweil.
9. am **21. September**, nachm. 1 Uhr in **Wyhl** auf dem Kirchplatz: die Pferde von Wyhl.
10. am **21. September**, nachm. 2 Uhr in **Forchheim** vor dem Gasthaus zum Ochsen: die Pferde von Forchheim.
11. am **22. September**, vorm. 9 Uhr in **Theningen** bei der Wirtschaft Heimatbrücke: die Pferde von Theningen, Köndringen mit Landeck, Mundingen und Heimbach.
12. am **23. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Emmendingen** auf dem Viehmarktplatz: die Pferde von Emmendingen, Maleck, Wasser, Windenreuthe und Thennenbach.
13. am **24. September**, vorm. 10 Uhr in **Ottoschwanden** bei der Sonne: die Pferde von Ottoschwanden.
14. am **24. September**, vorm. 1/2 12 Uhr in **Mußbach (Freiamt)** bei der Krone: die Pferde von Mußbach, Almendsberg und Glasig.
15. am **26. September**, vorm. 1/2 11 Uhr in **Sexau** beim Gasthaus „zur Stube“: die Pferde von Sexau, Freiamt, Niederthal, Brettenthal, Keppenbach, Reichenbach, Kollmarsreuthe und Hochburg.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Ettenheim macht bekannt:

Tagesordnung
für die am **Dienstag, den 9. August 1904, vormittags 8 Uhr,** stattfindende Bezirksratssitzung.

1. Oeffentliche Sitzung.
a) Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten: Keine.
b) Verwaltungssachen.

1. Den Ausbruch des Milzbrandes im Stalle des Josef Hensle in Ettenheimmünster.
2. Die Errichtung einer thermischen Kadaververnichtungsanstalt für den Kreis Offenburg.

2. Geheime Sitzung.

3. Den Schatzungsrat der Gemeinde Kippenheim, hier die Enthebung eines Mitgliedes vom Dienste betr.

Straßensperre betr.

Die mit Bekanntmachung vom 22. Juli ds. Js. Nr. 12842 veröffentlichte Absperrung der Landstraße Nr. 1 Frankfurt—Basel von km 15—16,8 ist von Montag, den 8. ds. Mts., abends 7 Uhr, aufgehoben. Dagegen ist die Landstraße Nr. 29 Kehl—Lahr von km 24—26, d. i. von Kürzell bis Hugsweier von **Montag, den 8. d. Mts. ab, je von vormittags 6 Uhr bis abends 7 Uhr** für Lastfuhrwerke jeder Art, für den Durchgangsverkehr und für Reiter bis auf weiteres gesperrt.

Während der Absperrung können die Kreisstraße Nr. 21, Friesenheim—Kürzell und der Gemeindeweg Nr. 8, Schuttern-Hugsweier, oder der Gemeindeweg Nr. 11, Kürzell-Allmannsweier und die Kreisstraße Nr. 123, Hugsweier—Ottenheim, benützt werden.

Reiter und Lenker von Fuhrwerken haben den Anordnungen der Aufsichtsbeamten unweigerlich Folge zu leisten.

Demnächst erscheint

in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue

Breisgauer Familienkalender
für das Jahr 1905.

Interessante und spannende Erzählungen und Abhandlungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.

Preis nur 15 Pfg.

für Abonnenten, **Nicht-Abonnenten 30 Pfg.**
Man bestelle jetzt schon bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Arbeiter-Gesangverein „Liederkranz“
Emmendingen.

Den Mitgliedern des Arbeiter-Gesangvereins „Liederkranz“ hiermit zur Kenntnis, daß sich das Vereinslokal nicht mehr im Gasthaus „zum Fuchs“ befindet. Es findet die nächste Probe sowie Versammlung im Gasthaus „zum Adler“ am Dienstag den 9. August statt, wozu wir die aktiven und passiven Mitglieder einladen. Diejenigen Personen, die dem Verein beitreten wollen, können sich jeweils bei den Proben, die regelmäßig Dienstags stattfinden, anmelden, wozu an die Arbeiterschaft Emmendingens appelliert wird. 2377

Der Vorstand: J. Beser.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit und ein zweites Mädchen zum Servieren, welches etwas nähen und bügeln kann bei hohem Lohn auf 15. August gesucht. 2339

Gasthof zum Schwanen, Müllheim i. B.

Erziehungsanstalt von Dr. Plähn

Berechtigte Privat-Realschule Waldkirch i. Br.
100 Pensionäre, 13 Lehrer — Pension nebst Schulgeld von 900 Mk. (Sexta) bis 1200 Mk. (Untersekunda). Sorgfältigste Ueberwachung auch bei den Schularbeiten. 2234

Beginn des neuen Schuljahres: 21. September.

Baublechner.

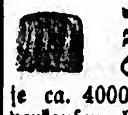
Einige tüchtige Leute für **sofort gesucht.**
Baublechnerei Jos. Keller Freiburg i. B.,
2376 Schwarzwaldstr.

Gesucht nach Freiburg zuverlässiges 2870
Mädchen
für Alles mit guten Zeugnissen in gutes Privathaus für bald oder bis 1. Sept. durch **Frau Thoma, Belfortstraße 48, Freiburg.**

Mädchengesuch.

Für gleich oder später ein Mädchen für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

4 guterhaltene



Weinfässer
je ca. 4000 Liter haltend, sind zu verkaufen bei **Otto Menton** in **Malterdingen.** 2375

Im Auftrage verkaufe ich einen

Hühner-Hund
jetzt im 3. Feld laufend. Derselbe hat ausgezeichnete Nase, steht gut vor, apportiert flott und eignet sich vorzüglich als Schweißhund. 2373

Forstwart Hensle, Nordweil bei Kenzingen.

Einen 8jährigen

Rappen
(Wallach) ein- u. zweispännig eingefahren u. ein 12 Wochen altes 2374
Stutfohlen
(Fuchs) ist zu verkaufen bei **Karl August Sommer in Bahlingen.**

Darlehen bis 500 M. gegen ratenweise Rückzahlung gibt diskret und schnell **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. (Viele Dankschreiben.

Patent C. Kleyer Anwalt-Bureau Karlsruhe (Baden) Tel: N° 1303. Kriegstr. 77.

Radierwasser
zur sofortigen, dauernden und schadlosen Entfernung von Tintenflecken aus Papier-, Zeug- und sonstigen Stoffen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Verzinkte Drahtgeflechte
Drahtzäune
Hugo Wolff & Paul Friedrich
Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.

Tinte!

Schul-
Schreib-
Kopie-
Pelikan-
Schmutziger-
Leonhardi-
Alizarin-
Reichs-
Kaiser-
Kanzlei-
Blaue-
Rote-
Wäschezeichen-
Hektografen-
Chapirografen-

Tinte! Tinte! Tinte!

empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Bohnenhobel
Bohnenschneider
mit 5, 6 und 7 Messern,
Maschinenmesser
an jede Maschine passend, empfiehlt zu billigsten Preisen 2365
Louis Weiß,
Messerschmied,
Emmendingen.

Schwarzwaldführer,
Schwarzwaldkarten,
Reise-Karten,
Radsport-Karten,
Strassenprofilkarten,
empfiehlt
Druck- u. Verlagsgesellschaft,
vormals Dölter, Emmendingen.

Billig!		Billig!	
100	Stück prima Harzkäse	2.—	Mk.
1000	„ „ „	18.—	„
50	„ Thür. Stangenkäse	2.10	„
500	„ „ „	19.—	„

gegen Nachnahme. **Th. Wiechens, Vorsum i. H.,** Käsefabrik. 2101

Für die Reise!
Blitz-Fahrplan für Baden
20 Pfg.
Grünes Kursbuch
50 Pfg.
Kursbuch für's Reich
60 Pfg.
empfiehlt
Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Man lasse sich durch nichts beirren!
Hecker's Gloria,
Vielfach bewährte Hühneraugentinktur, ist das Beste von allem Dagewesenen.
Verkauf: **G. Fischer,** Friseur
Emmendingen, Marktplatz.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl,
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

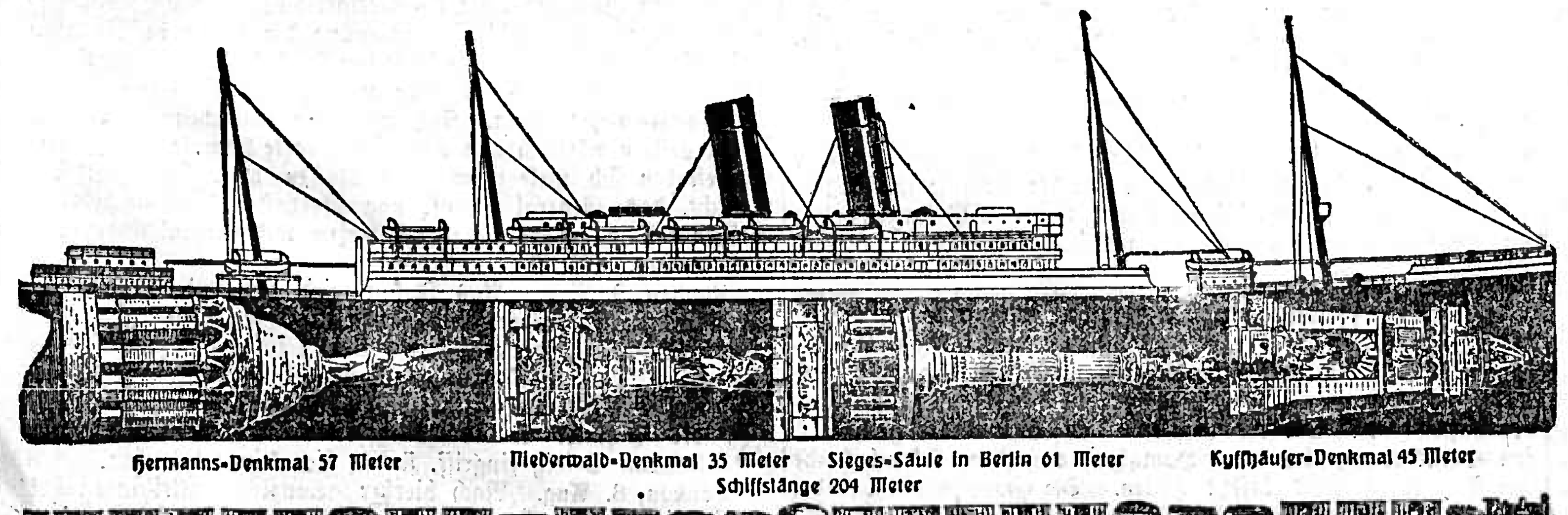
Nr. 184 | **Emmendingen, Dienstag 9. August 1904** | **38. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

9. August (evang.: Erikas; kath.: Romanus).
955. Schlacht (9. u. 10.) a. d. Lechfelde.
1822. Maleschoer, Naturforscher geb.
1800. Louis Philipp, besteigt den Thron.
1890. Ed. v. Bauernfeld, Dichter gestorben.

Die Herrschaft zur See

ist heutzutage ein wünschenswertes Ziel für alle Nationen, welche über ausgedehnte industrielle Anlagen verfügen und demzufolge bestrebt sein müssen, ihre Absatzgebiete zu erweitern. Wenn wir Deutsche nun auch weit davon entfernt sind, in eine



Der im Bau befindliche Doppelschrauben-Postdampfer „America“ im Vergleich zu den bekanntesten Denkmälern Deutschlands und einem Eisenbahnzug.

Konkurrenz mit der englischen Schlachtflotte zu treten, wie die Engländer sich fälschlich einbilden, so steht doch fest, daß im friedlichen Wettbewerb die deutsche Nation mit an erster Stelle steht. Wir können mit Recht auf unsere Handelsflotte stolz sein. Noch besser stellt sich das Verhältnis, wenn man nur den Personenverkehr in Betracht zieht. Unsere Hamburg-Amerika-Linie z. B., ganz abgesehen von den anderen bedeutenden deutschen Reedereien, verfügt über Schiffe mit zusamen ca. 650 000 Tonnen, welche für den Ueberseeverkehr bestimmt sind und also über 2 000 Tonnen haben müssen. Was diese Zahl bedeutet, kann man sich erst vorstellen, wenn man bedenkt, daß Frankreich insgesamt nur etwa 790 000 Tonnen, Oesterreich etwa 430 000, Rußland 272 000, Belgien 119000, und Holland etwa 398 000 Tonnen an derartigen Schiffen besitzen. Der gegenwärtig im Bau befindliche Doppelschrauben-Postdampfer „Amerika“ der Hamburg-Amerika-Linie dürfte wohl das größte Schiff sein, welches gegenwärtig für Personenverkehr existiert. Das Riesenschiff hat eine Länge von 204 Meter. Wie auf unserer heutigen Darstellung ersichtlich, muß man das Hermanns-Denkmal (57 Meter hoch), das Niederwald-Denkmal (35 Meter hoch), die Sieges-Säule in Berlin (61 Meter hoch), das Kyffhäuser-Denkmal (45 Meter hoch) aufeinanderstellen, um annähernd die Länge dieses Schiffes zu erhalten. Man sieht, daß der bisherige Erfolg die Tatkraft unserer Reedereien nicht erlahmen läßt, diese vielmehr bestrebt sind, ihre Flotten so auszugestalten, daß sie jeder Konkurrenz die Spitze bieten können.

Türkische Zustände.

— Wenn es in der Türkei überhaupt noch eine Staatseinrichtung gibt, die im Inlande beliebt, im Auslande geachtet ist, so ist es das türkische Landheer. Seine Tatkraft hat den „kranken“ Mann mehr als einmal vor dem sicheren Untergang gerettet. Noch vor kurzem wußte man über die Disziplin der türkischen Armee nur gutes zu sagen. Erst in letzterer Zeit zeigt sich auch in ihr der Krebsschaden der Verlotterung, wie im ganzen türkischen Staatswesen. Gemeint ist die jüngst vorgekommene Meuterei der Redifs in den europäischen Provinzen, die um so bedenklicher ist, als die Meuterer den Sieg davon getragen haben.

Der Sultan ist zwar von dem Wunsche beseelt, seine Armee schlagfertig zu halten, und wendet ihr eine gewisse Fürsorge zu. Letztere ist aber keineswegs gleichmäßig auf die verschiedenen Truppen verteilt. Der Sultan verwendet nämlich die besten Truppen zu seiner eigenen persönlichen Bewachung im Yildiz-Kiosk, dessen Garnison von Jahr zu Jahr vermehrt wird. Heute stehen in der Kaiserburg am Bosporus nicht weniger als etwa 35 000 Mann, also ein kriegsstarkes Armeekorps. Dies besteht aus ausgesuchten Leuten aller Stämme, Türken, Tscherkessen, Albanesen, Arabern, von denen jeder Stamm sich für sich abschließt. Dies sind die Schoßkinder des Padischahs, die für seine persönliche Sicherheit zu sorgen haben, zum Dank dafür aber mit mütterlicher Fürsorge verhätschelt werden. Ihnen fehlt es weder an guter Kost, an guter Equipierung, noch an Geld. Sie werden hoch bezahlt, wesentlich besser als die in den Provinzen stehenden Truppen. Sie haben wenig Dienst. Ihre einzige Aufgabe ist es, im gegebenen Falle wie eine lebende Mauer die Person des Sultans zu schützen. Die Landesverteidigung geht sie nichts an. Die im Yildiz-Kiosk stehenden Truppen werden weder auswärts noch zu anderem Dienst verwandt. Sie werden nur äußerst selten und sonst nur an Festtagen in die Stadt beurlaubt. Dann sieht man sie in kleinen Scharen und gewöhnlich Hand in Hand durch die Straßen ziehen. Wehe dem armen Bürger, der den brutalen Gesellen nicht aus dem Wege geht! Von ihnen läßt sich der Sultan selbst in der größten Notlage des Landes nicht trennen. Als vor zwanzig Jahren in Ostrumelien die Revolution durchgeführt wurde, welche die Türkei mit Leichtigkeit hätte unterdrücken können, wenn der Sultan sich nur von seinen Getreuen getrennt hätte, war alles Bitten und Flehen des Helden von Plewna, Ghazi Osman-Pascha, um auch nur einen Teil dtr Besatzung vom Yildiz-Kiosk vergebens. Der Sultan glaubte, seine Leibtruppe nicht entbehren zu können, und somit ging Ostrumelien der Türkei verloren. Die Fürsorge, die Abdul Hamid diesen Leuten widmet, wird allerdings belohnt. Denn sie sind stolz darauf, daß sie über die Sicherheit des Padischahs wachen dürfen, und schwören auf ihn wie auf einen Gott.

Die türkische Landarmee hingegen, die wirklichen Landesverteidiger, führen nicht immer ein beneidenswertes Dasein. In der Hauptstadt mag es noch einigermaßen gehen. Wer aber den türkischen Soldaten in der Provinz sieht, wie er in seiner zerfetzten, zerlumpten, geflickten und abgetragenen Uniform selbstbewußt und mit stolzerhobenem Haupte einherschreitet, der wird sich beim ersten Anblick darüber klar, daß er hier ein Menschenmaterial vor sich hat, wie kein Feldherr es sich besser wünschen kann, daß ein gesunder Kern in dem türkischen Volke steckt, das trotz der grenzenlosen Mißwirtschaft von oben, trotz der vielerlei Entbehrungen und Strapazen doch nicht verzweifelt, sondern seinem eigenen Können und seiner guten Waffe vertraut, die es meisterhaft zu handhaben versteht. Die Bewaffnung der türkischen Armee, und dies sei dem Sultan zur Ehre gesagt, ist nicht schlecht. Während sie früher mit dem Martinigewehr ausgerüstet waren, führen die Landtruppen heute das Mausergewehr.

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nicht ich war es, der ihn kaufte, sondern mein Vater, und ich machte nur durch die Glastür des Nebenzimmers den Zuschauer. Aber wir waren weit davon entfernt, die Absicht der jungen Frau zu erraten. Es kommt ja ziemlich häufig vor, daß eine Dame sich durch den Verkauf oder die Verpfändung ihrer Schmucksachen Geld für eine Ausgabe verschafft, von der ihr Gatte nichts erfahren soll. Nach einer Woche erst hörte ich zufällig von der plötzlichen Abreise der Mrs. Müller, und mein Vater, der ein sehr rechtschaffener Mann ist, hielt es nunmehr für seine Pflicht, dem Doktor den gekauften Ring gegen Erstattung unserer Auslagen zur Verfügung zu stellen. Aber er lehnte das Anerbieten ab.“

„Wie? Er lehnte es ab?“

„Ja. Ich selbst ging damals zu ihm, und ich muß ihm das Zeugnis ausstellen, daß er sich bewunderungswürdig benahm. Ich habe ihn bei jenem Besuche förmlch studiert, weil man als Schauspieler so etwas immer brauchen kann. Seine Frau sei mit seiner Einwilligung auf unbestimmte Zeit verreist, sagte er. Und da der Ring ihr Egentum gewesen sei, über das sie völlig freie Verfügung gehabt habe, so liege für ihn nicht die mindeste Veranlassung vor, den von ihr geschlossenen Verkauf rückgängig zu machen.“

„Er nahm sich also wie es scheint, die Sache nicht sehr zu Herzen.“

„Nun, das möchte ich doch nicht behaupten. Denn sein Gesicht stimmte wenig zu seinen Worten, und ich glaube, daß es in seinem Innern nicht sehr lustig aussah. Er wollte nur eben seine Frau nicht kompromittieren.“

„Meinen Sie? — Und er lebt noch immer in Denver?“

„Ich denke wohl. Wenigstens bin ich ihm dort noch vor ungefähr einem halben Jahre begegnet und konnte mich mit eigenen Augen überzeugen, daß er sich nicht zu Tode gegrämt habe, denn er war so schön und stattlich wie immer.“

„Und seine durchgegangene Frau — die Schauspielerin — Man hat nichts mehr von ihr gehört?“

„Nichts. Sie war und blieb verschollen.“

„Dies ist also Ihre ganze Geschichte, Mr. Lindham? Nun, ich gestehe, daß ich sie mir interessanter vorgestellt habe. Aber da ist Florence Allan. Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung. Auf Wiedersehen in den „Drei Musketieren“.“

Sie hatte ihre Hand von seinem Arme herabgleiten lassen und verabschiedete ihn lächelnd durch ein leichtes Neigen des Kopfes. Er aber sah ihr nach, bis andere Gruppen, die sich zwischen ihm und sie geschoben hatten, ihm ihren Anblick entzogen.

„Wunderbar!“ sagte er bei sich selbst. „Geradezu wunderbar! Wenn sie nicht diese prachtvolle Figur hätte, und wenn sie nicht so überzeugend unbefangen gewesen wäre — ich würde noch jetzt an die Möglichkeit glauben, daß sie es sei.“

Felicia Nubarth, hatte ihre Freundin, die Tochter des Hauses, nur aufgesucht, um sich von ihr zu verabschieden. Sie sei zu müde, um noch zu tanzen, sagte sie, und halb zu Tode gelangweilt durch das Geschwätz der jungen Herren, die von Jahr zu Jahr einfältiger zu werden schienen. Miß Florence bemühte sich nicht sonderlich, sie zu halten; denn ihre freundschaftlichen Empfindungen hinderten nicht, daß sie ein wenig eifersüchtig war auf Felicias Erfolge. Und so geschah es, daß diese — die ohne jede Begleitung in das Haus des Senators gekommen war — bereits wieder in den Polstern ihrer Equipage ruhte, während ihre Verehrer noch in allen Räumen nach ihr suchten.

Der Wagen rollte in die Einfahrt eines mäßig großen, aber sehr vornehm aussehenden Hauses der fünften Straße, und ein Diener war Felicia beim Aussteigen behülflich. In dem ersten Zimmer, das sie betrat, nahm ihr die Zose den Mantel von den Schultern, und das junge Mädchen fragte:

„Ist mein Vater schon schlafen gegangen?“

„Nein, Mr. Nubarth ließ sich soeben erst eine Flasche Portwein in das Speisezimmer bringen.“

„Gut! Helfen Sie mir aus diesem Kleide und bringen Sie mir meinen weißen Schlafrock! Dann können Sie meinetwegen zu Bett gehen, denn ich brauche Sie heute nicht weiter, wünsche aber, da Sie mich morgen schon um fünf Uhr wecken.“

„Um fünf Uhr, Miß Nubarth?“

„Ja. Scheint ihnen das so unfaßbar? Ich gedenke mit dem Mittagszuge nach New-York zu fahren und muß vorher meine Koffer packen.“

Da diese Worte in etwas ungnädigem Tone gesprochen worden waren, enthielt sich die Zofe jeder weiteren Aeußerung und war ihrer jungen Herrin schweigend beim Umkleiden behülflich. Ehe sie in den weichen, weißen Schlafrock schlüpfte, wurde an Felicia's schönem, nackten Arme für einen Moment eine häßliche rote Narbe sichtbar, die sich unmittelbar über dem Handgelenk scharf von der weißen Haut abhob. Gleich darauf aber war sie unter dem duftigen Spitzenbesatze des bequemen Hausgewandes verschwunden, wie denn überhaupt außer der Kamerzofe bisher wohl kaum ein menschliches Wesen aus Felicia's Umgebung ihrer ansichtig geworden war.

Nachdem sie sich auch das kunstvoll aufgebaute Haar von dem Mädchen hatte lösen lassen, sodaß es gleich einem seidig glänzenden schwarzen Mantel bis zu den Hüften herab ihre hohe Gestalt umfloß, verließ Miß Felicia Nubarth das Ankleidezimmer, um ihren Vater aufzusuchen.

Sie fand ihn, wie sie es erwartet hatte, mutterseelenallein in dem unbehaglich großen Speisesaale, wo er, von dichten Rauchwolken umschwebt und ganz in seidene Decken gehüllt, lesend in seinem Rollstuhle saß. Die schon zur Hälfte geleerte Portweinflasche stand neben ihm auf dem Tischchen und rings um ihn her, über den Fußboden und die nächsten Stühle zerstreut, lagen Dutzende von Zeitungsblättern, deren aufmerksames Studium seit mehreren Stunden seine einzige Beschäftigung gebildet hatte.

Als er Felicia eintreten hörte, erhob er den mit einem schwarzen Sammetkäppchen bedeckten Kopf. Und etwas wie Erstaunen spiegelte sich auf seinem lebhaft geröteten, ziemlich ausdruckslosen Gesicht, als er sie erkannte. Es schien, daß er die Lippen zu einer Frage öffnen wollte; aber seine Tochter kam ihm zuvor:

„Guten Abend, Papa!“ sagte sie, indem sie mit einer Handbewegung die auf einem niedrigen Hocker liegenden Zeitungen herabstreifte und ihn neben den Rollstuhl des Vaters schob, um sich hart an seiner Seite niederzulassen. „Es freut mich, daß Du Dich nicht zu Bette hast bringen lassen, denn ich möchte etwas wichtiges mit Dir besprechen.“

(Fortsetzung folgt.)